

Befragung zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Sozial- und Gesundheitswesen

Köln, Juli 2020

Vorgehen

Die Bank für Sozialwirtschaft hat von Mai bis Mitte Juni rund 1.000 Akteure des Sozial- und Gesundheitswesens zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie befragt und ermittelt, vor welchen wirtschaftlichen Herausforderungen die Unternehmen stehen. Die Zielsetzung war es Belastungen quantitativ und qualitativ zu identifizieren und entsprechende Unterstützungsbedarfe für politische und wirtschaftliche Weichenstellungen zu eruieren. Neben den wirtschaftlichen Auswirkungen wurden auch die Auswirkungen der Pandemie auf die Mitarbeiter, die Inanspruchnahme und Wirksamkeit der Schutzpakete, der Einfluss der Corona-Pandemie auf die Immobilien im Sozial- und Gesundheitswesen sowie die mittel- und langfristige Auswirkungen der Pandemie untersucht.

Mit Unterstützung der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. und dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. sowie der Universität zu Köln konnte eine hohe Reichweite und valide Ergebnisse erzielt werden. Wir danken den Verbänden und Vereinen für ihre Unterstützung: Sie haben uns maßgeblich in der Abstimmung des Fragebogens und der Bekanntmachung der Umfrage begleitet.

Rahmen der Umfrage

Ziel der Umfrage und Zielgruppen

- **Ziel:** die durch die Corona-Pandemie neu aufgetretenen Belastungen qualitativ und quantitativ zu erfassen und daraus Unterstützungsbedarfe für politische und wirtschaftliche Weichenstellungen abzuleiten.
- **Zielgruppe:** Einrichtungen und Organisationen aus den verschiedenen Branchen und Leistungsfeldern des Sozial- und Gesundheitswesens und der Freien Wohlfahrtspflege

Zeitraum

- 15. Mai 2020 – 15. Juni 2020

Kooperationspartner

- Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
- Deutscher Verein
- Bundesverband privater Anbieter
- Universität zu Köln

Teilnehmer*innen

- Rd. 1.000

Zentrale Ergebnisse

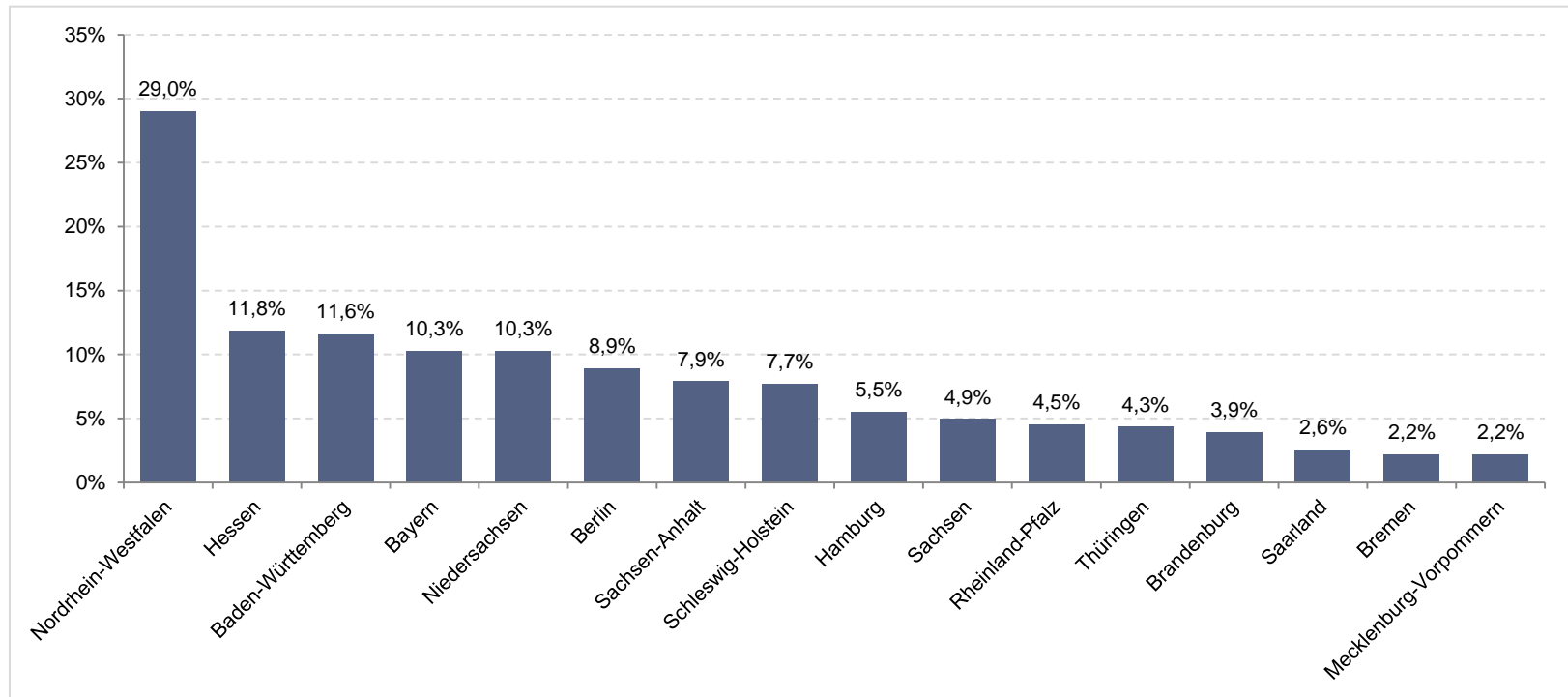
1. Die Kompensation von Ertragsausfällen durch die Schutzschirme wird als unzureichend angesehen. Unsicherheit besteht hinsichtlich möglicher Rückzahlungsforderungen im Zusammenhang mit den aktuell geleisteten Ausgleichszahlungen. Regelungsbedarf wird zudem bei einem zusätzlichen Bürokratie- und Dokumentationsaufwandes bei der Kompensation von Fehleinnahmen und bei der Refinanzierung von Schutzkleidung gesehen.
2. Es gibt deutliche Unterschiede bei der Auslastung. Die Tagespflege, die Kinder- und Jugendhilfe sowie die ambulante und stationäre Pflege sind am stärksten von Auslastungsschwierigkeiten betroffen. Die ambulanten Wohnformen (Betreutes Wohnen/Ambulant betreute Wohngemeinschaften) haben vergleichsweise geringe Auslastungsrückgänge zu verzeichnen.
3. Nicht kompensierte Einnahmeausfälle bewegen sich mehrheitlich zwischen 5%-20%. Die erwartete Refinanzierungslücke wird etwas höher geschätzt als bereits vorhandene Einnahmeausfälle.
4. Es wird mit Liquiditätsengpässen im Verlauf der Pandemie gerechnet.
5. Die Inanspruchnahme der Hilfs- und Unterstützungsleistungen aus Schutzpaketen erfolgt bei ca. der Hälfte der Befragten. Dagegen werden die Kredit- oder Liquiditätsprogramme sowie Programme der Landesförderbanken bisher kaum in Anspruch genommen.

Zentrale Ergebnisse

6. **Unterstützungsbedarf besteht in der Fördermittelberatung.**
7. **Das Engagement der Mitarbeitenden in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft ist der entscheidende Faktor für die Bewältigung der Krise. Der größte Unterstützungsbedarf wird in der qualifizierten Personalgewinnung und der Personalentwicklung gesehen. Die Anforderungen an die Mitarbeiter haben sich erhöht. Es wird davon ausgegangen, dass der Fachkräftebedarf in Folge der Pandemie zunehmen wird.**
8. **Der Konsolidierungsprozess wird in Folge der Corona-Pandemie voranschreiten.**
9. **Die Corona-Pandemie hat bei einem erheblichen Teil der Sozial- und Gesundheitsimmobilien unzureichende bauliche Strukturen für eine bestmögliche Versorgung von Patienten, Bewohnern und Kunden bei Pandemien aufgedeckt.**
10. **Es wird ein Digitalisierungsschub durch die Corona-Pandemie erwartet. Der großen Bedeutung der Digitalisierung für die Krisenbewältigung stehen weiterhin zahlreiche Hürden für den Einsatz von Technik und digitalen Anwendungen gegenüber. Die Schaffung von finanziellen, personellen und technischen Voraussetzung sowie der Ausbau von erweiterten Kenntnissen sind entscheidende Zukunftsthemen für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft.**

Fragen zur Organisation

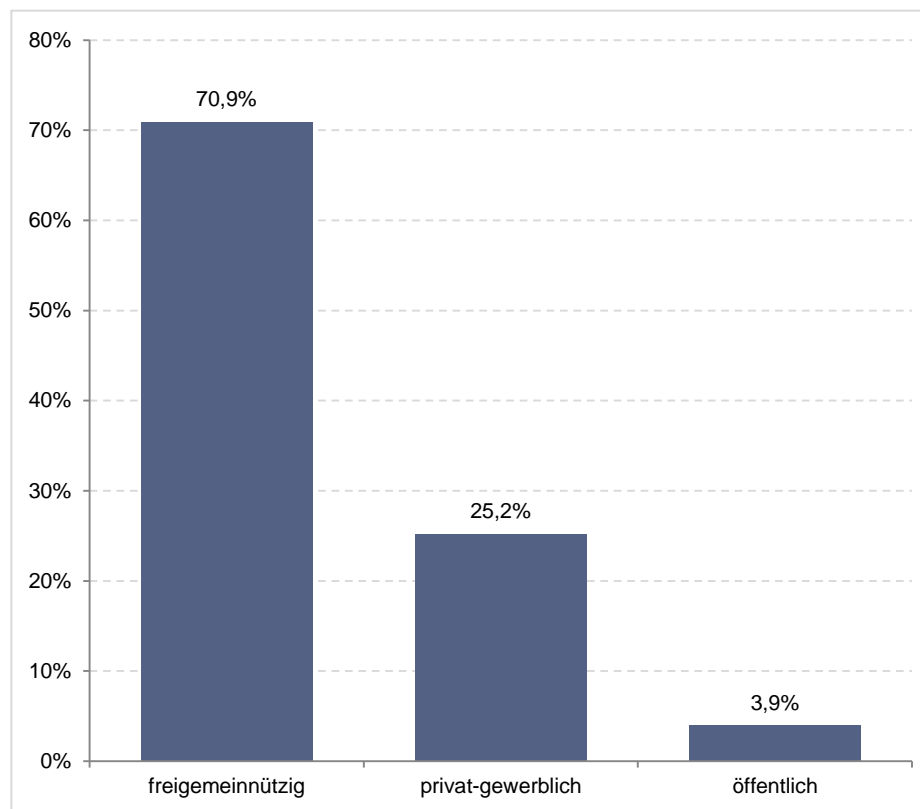
In welchem Bundesland bzw. in welchen Bundesländern befinden sich die Einrichtungen Ihrer Organisation? (507 Teilnehmer, 647 Antworten)*



*Mehrfachnennungen möglich

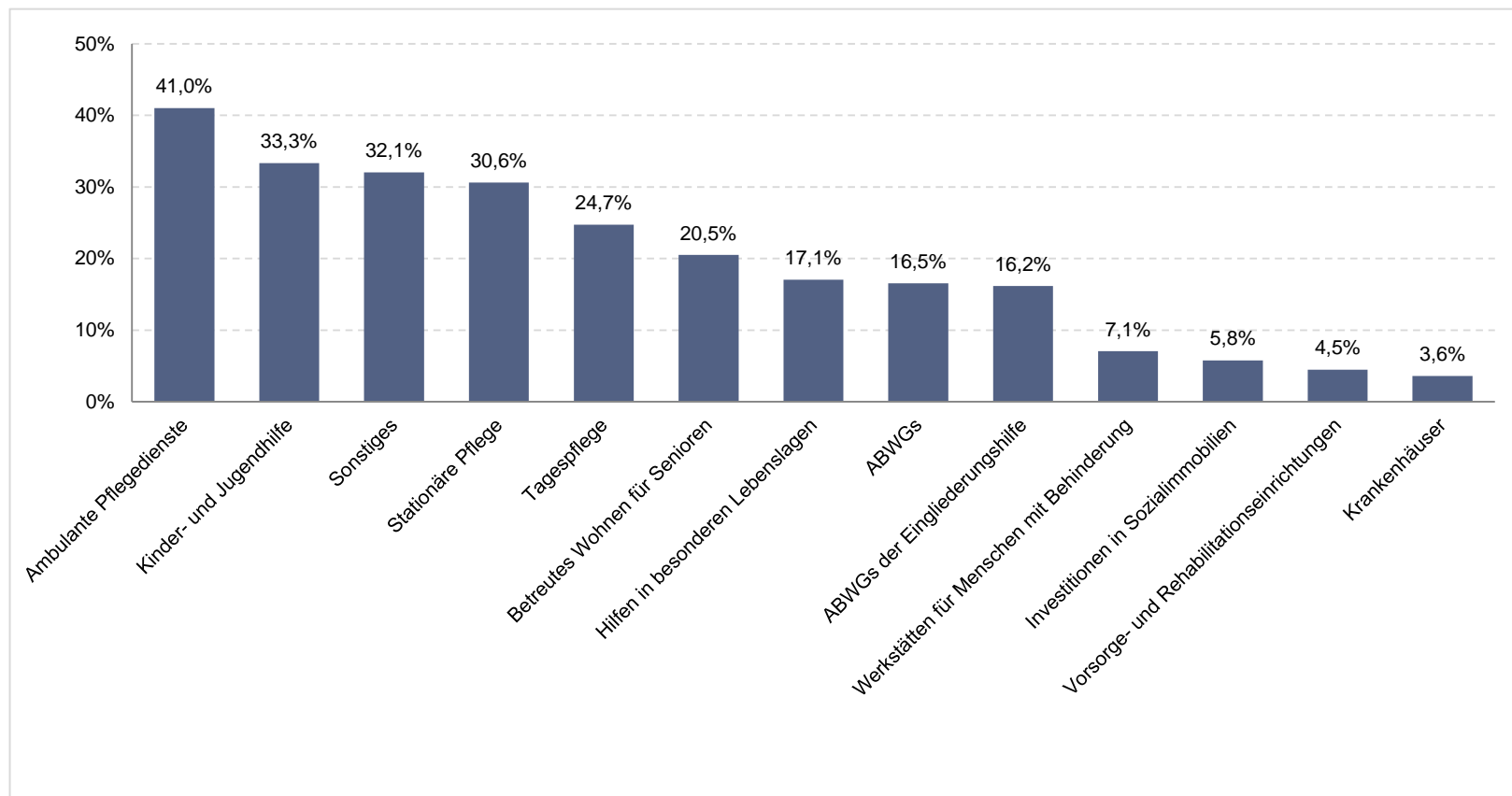
Fragen zur Organisation

Wie ist Ihre Organisation hinsichtlich der Trägerschaft einzuordnen? (509 Teilnehmer)



Wer hat teilgenommen?

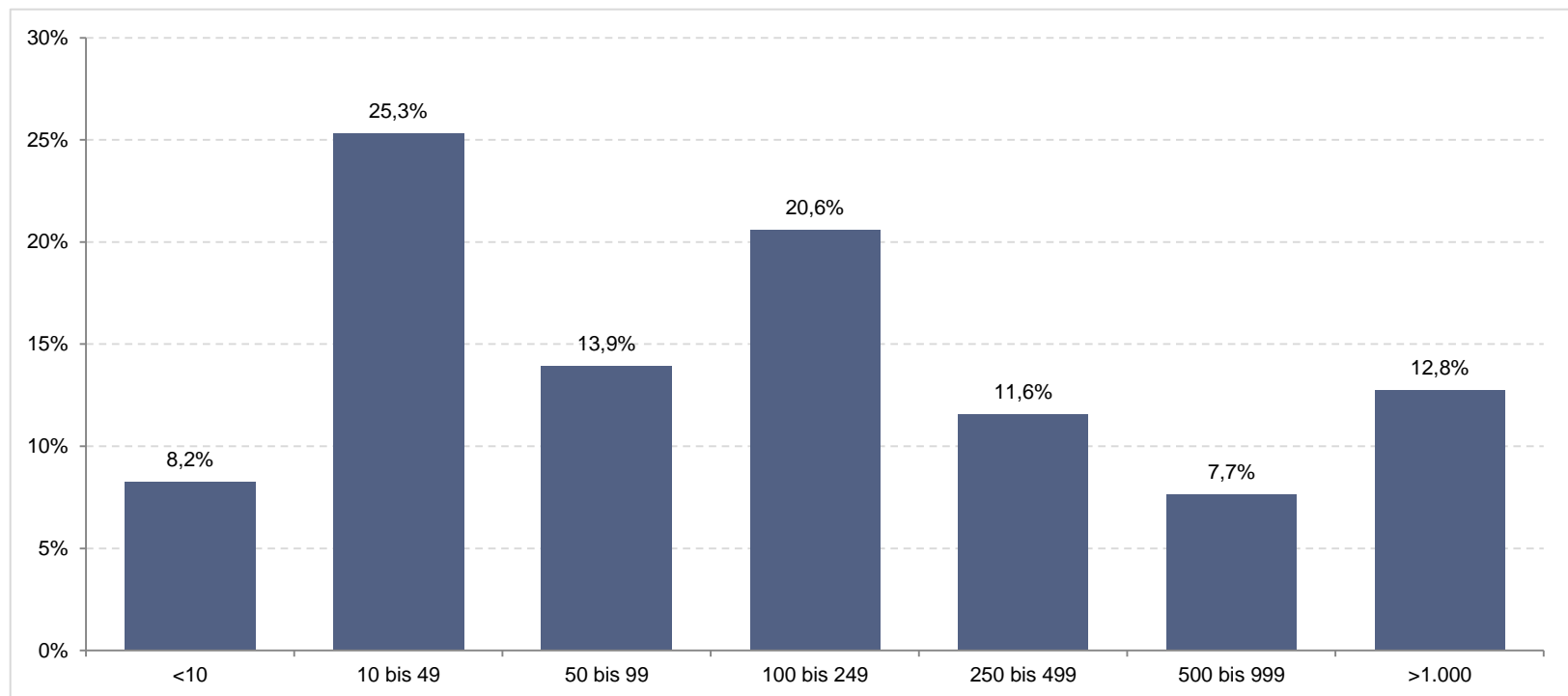
Welche Arbeitsschwerpunkte hat Ihre Organisation? (780 Teilnehmer, 1973 Antworten)*



*Mehrfachnennungen möglich

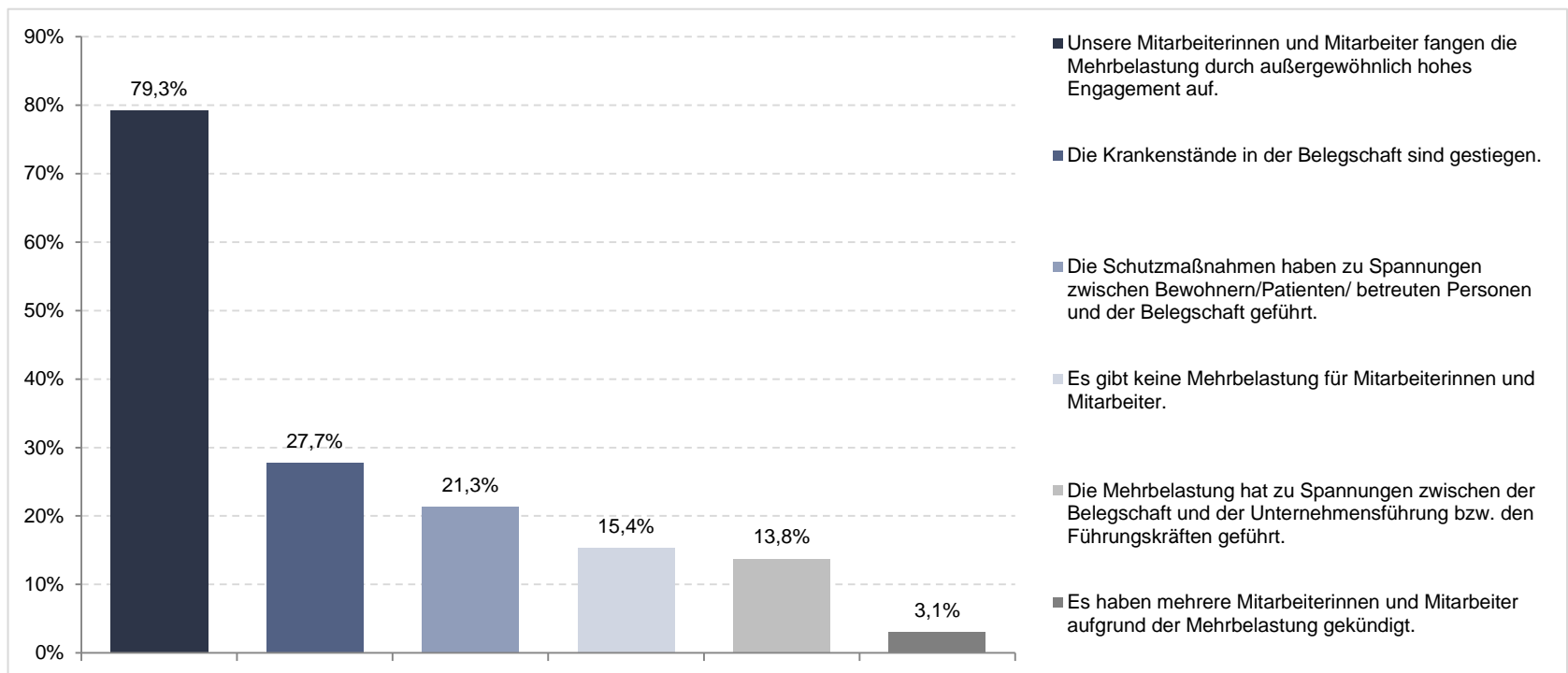
Fragen zur Organisation

Wie viele hauptamtliche Mitarbeitende hat Ihre Organisation? (510 Teilnehmer)



Fragen zur Organisation

Welche Auswirkungen hat die Mehrbelastung für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Aufrechterhaltung Ihres Betriebes bzw. Ihrer Einrichtung? (689 Teilnehmer, 1106 Antworten)*

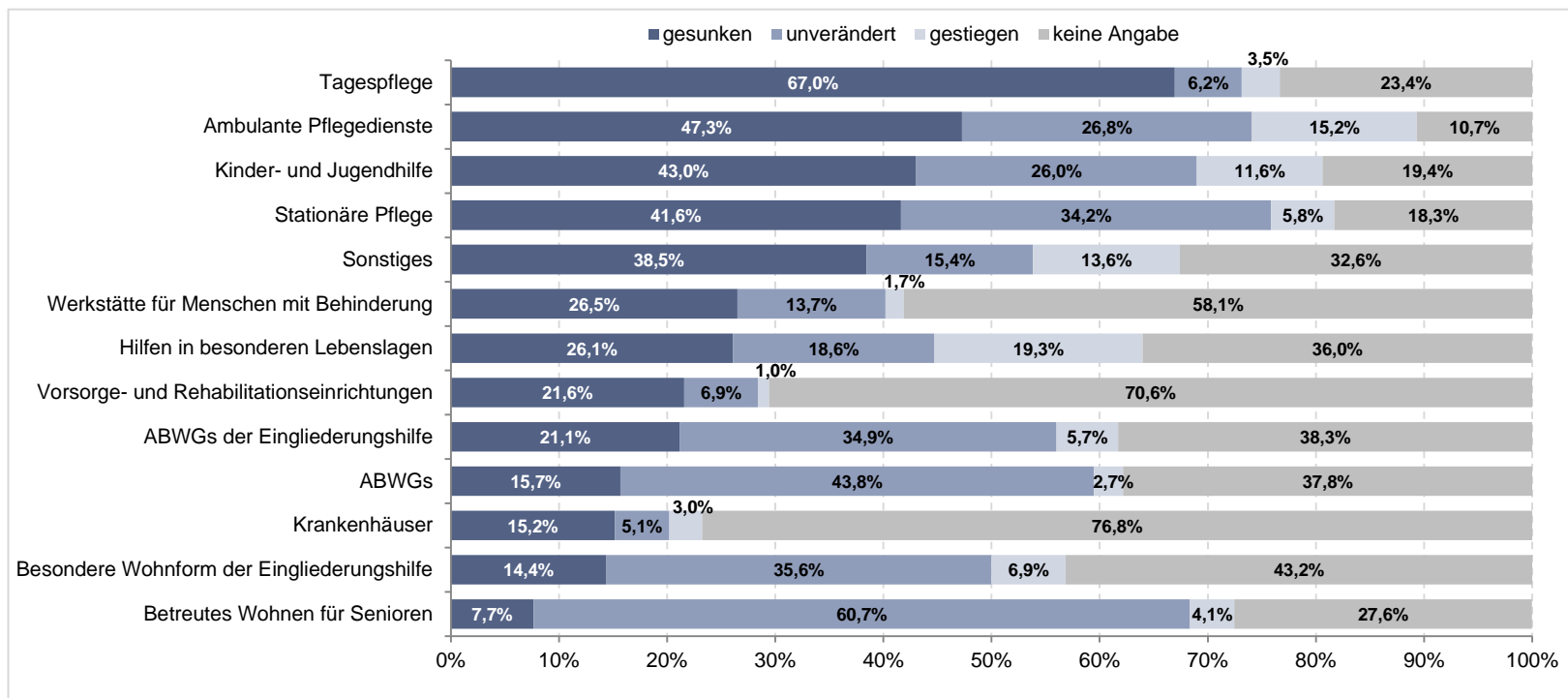


Für einen Großteil der sozialen Organisationen ist die Corona-Pandemie mit einer Mehrbelastung verbunden. Fast 80% der Teilnehmer*innen geben an, dass diese Mehrbelastung durch ein außergewöhnlich hohes Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefangen wird.

*Mehrfachnennungen möglich

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Hat die Corona-Pandemie bereits zu einer Veränderung der Auslastung Ihrer Einrichtungen bzw. Dienste geführt? (622 Teilnehmer, 2472 Antworten)*

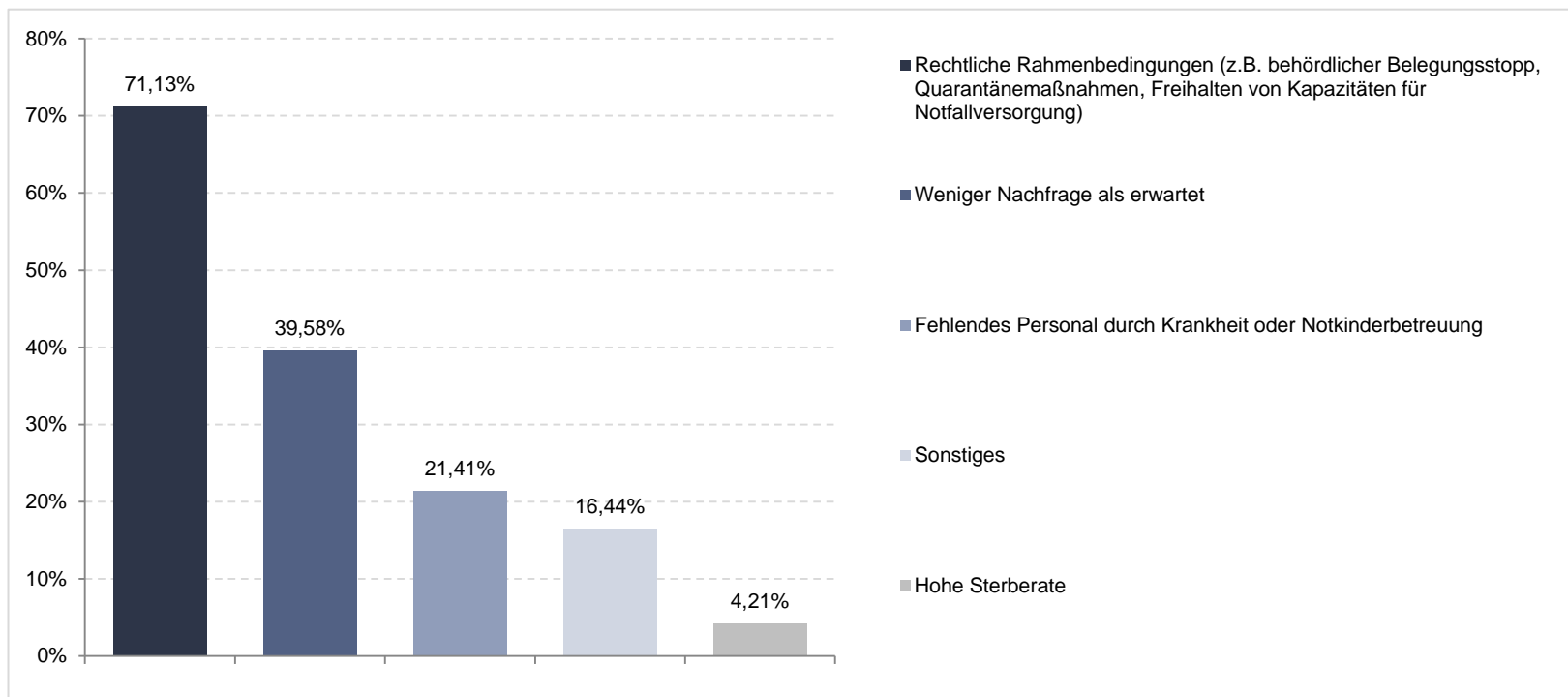


Deutliche Unterschiede gibt es in der Auslastung. Über zwei Drittel der Teilnehmer*innen berichten von einer sinkenden Auslastung in Tagespflegen. Kaum von Auslastungsproblemen betroffen sind hingegen Einrichtungen des Betreuten Wohnens für Senioren.

*Mehrfachnennungen möglich

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Wenn Auslastungsprobleme zu verzeichnen waren, welchen Ursachen messen Sie eine hohe Bedeutung zu? (523 Teilnehmer, 799 Antworten)*

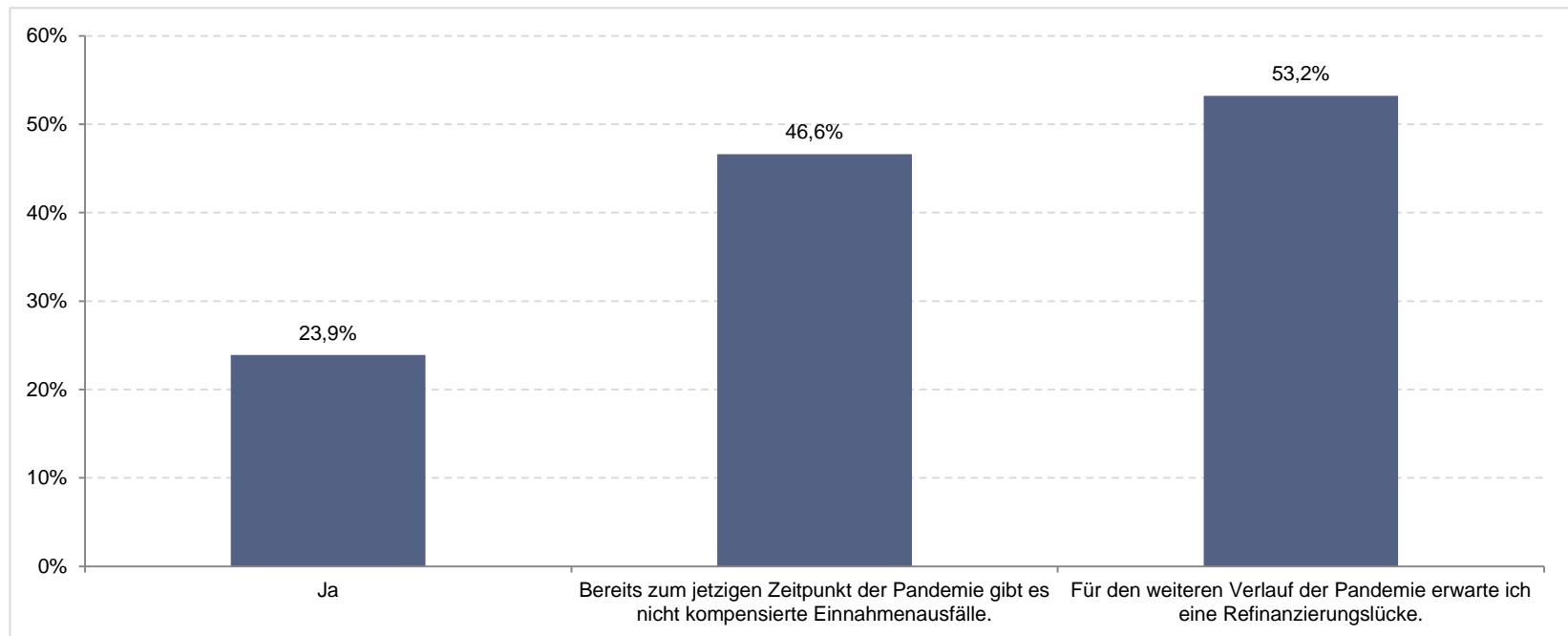


Als Hauptgrund für Auslastungsprobleme werden in über 70% rechtliche Rahmenbedingungen angegeben. Daneben spielt auch eine rückläufige Nachfrage eine entscheidende Rolle.

*Mehrfachnennungen möglich

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Werden Defizite aufgrund der Corona-Pandemie durch die Schutzpakete des Bundes und der Länder gemäß Ihrer Einschätzung auskömmlich kompensiert? (637 Teilnehmer, 750 Antworten)*



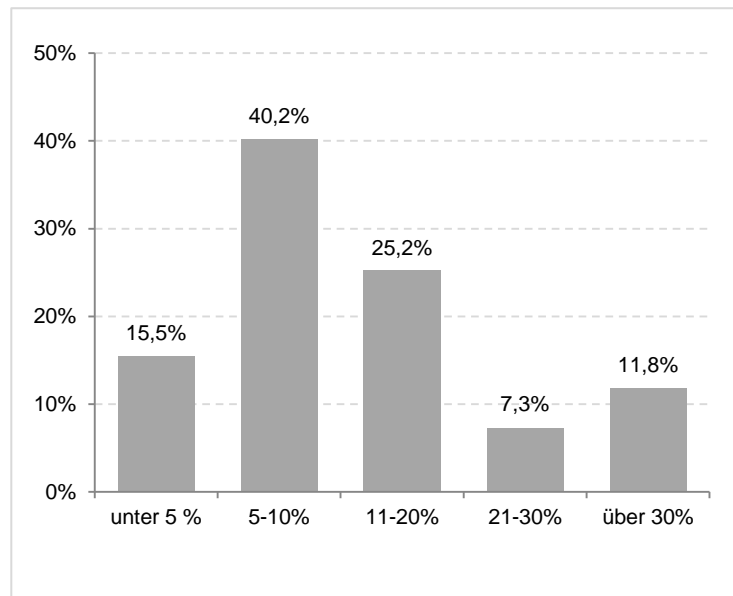
Die Kompensation von Ertragsausfällen durch die Schutzschirme ist in vielen Fällen unzureichend. Fast die Hälfte der Teilnehmer*innen geben Einnahmeausfälle an. Über die Hälfte erwartet für den weiteren Verlauf der Pandemie Refinanzierungslücken.

*Mehrfachnennungen möglich

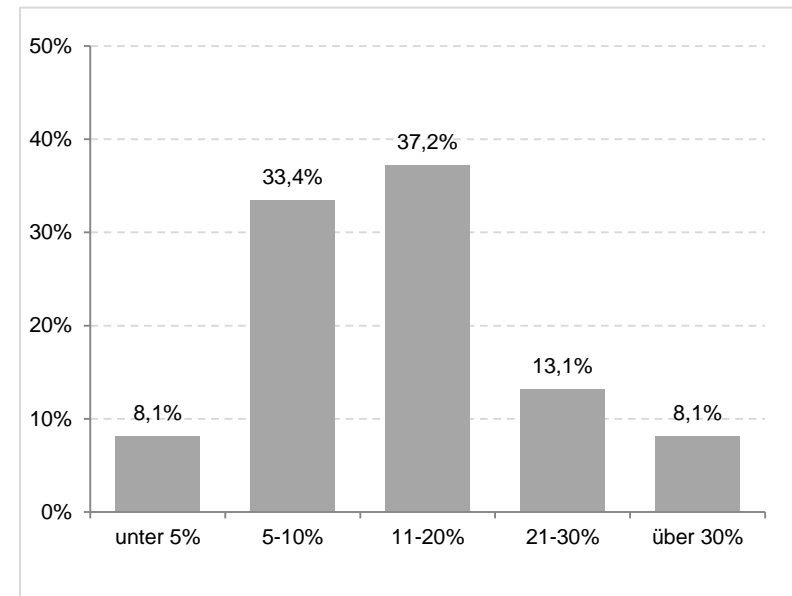
Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Werden Defizite aufgrund der Corona-Pandemie durch die Schutzpakete des Bundes und der Länder gemäß Ihrer Einschätzung auskömmlich kompensiert?

Bislang nicht kompensierte Einnahmeausfälle (246 Teilnehmer):



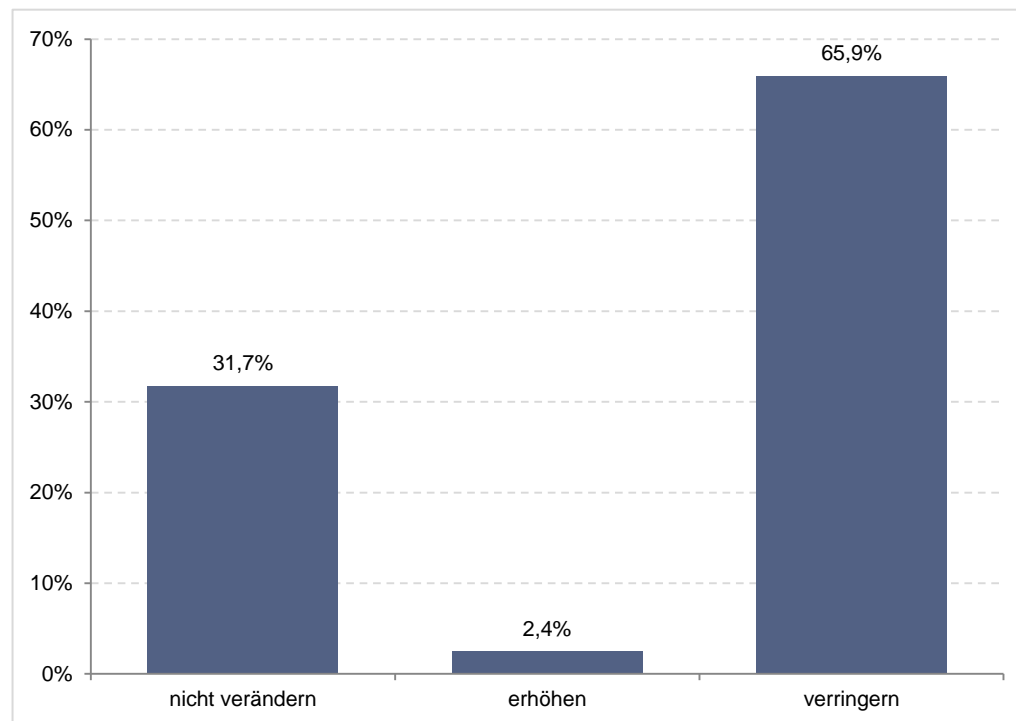
Erwartete Refinanzierungslücke (320 Teilnehmer):



Bereits eingetretenen Einnahmeausfälle werden etwas geringer beziffert, als die erwartete Refinanzierungslücke.

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

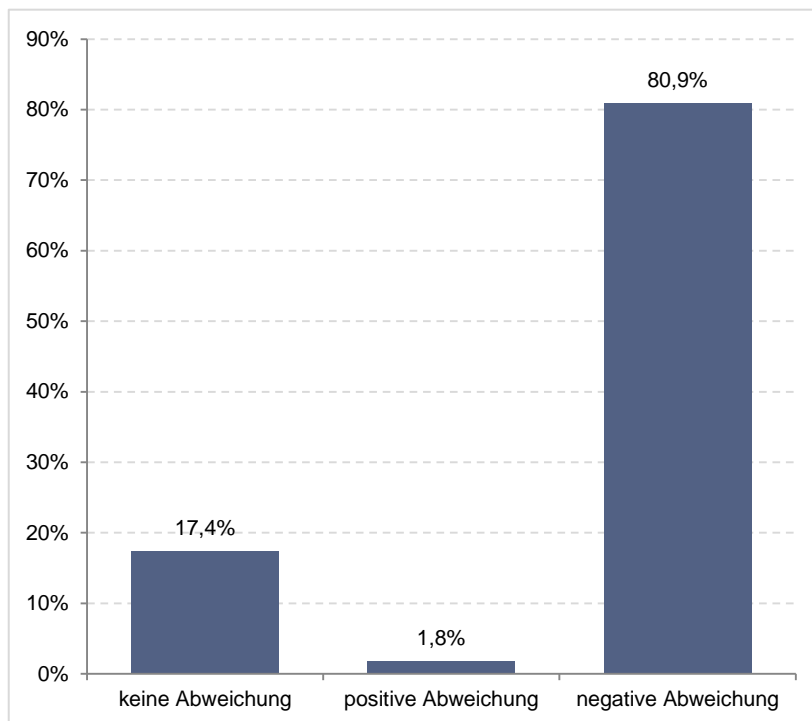
Wie wird sich die Corona-Pandemie voraussichtlich auf Ihre Liquidität auswirken?
(577 Teilnehmer)



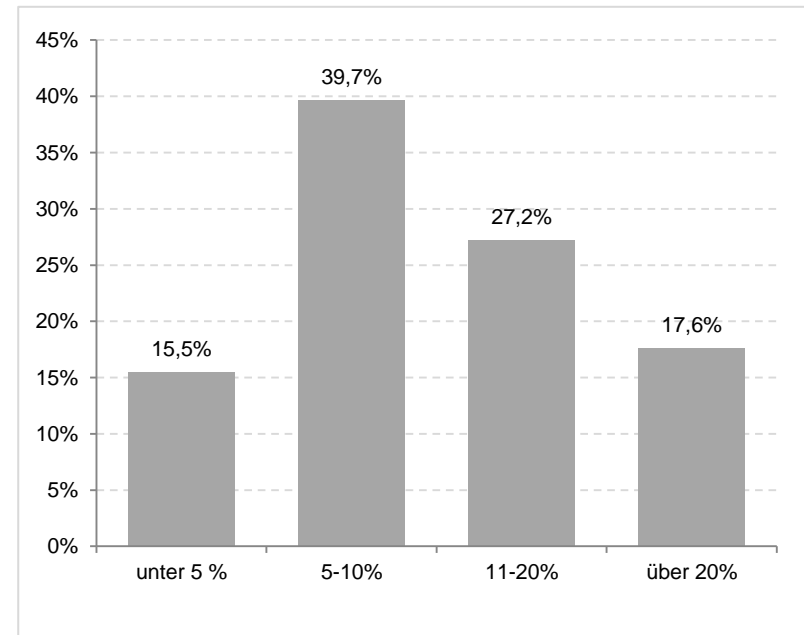
Die Liquiditätssicherung bleibt eine zentrale wirtschaftliche Herausforderung. Circa 2/3 der Teilnehme*rinnen gehen davon aus, dass sich durch die Pandemie ihre Liquidität verringern wird.

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Rechnen Sie aufgrund der Corona-Pandemie mit einer Abweichung in Ihrer Planung zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2020? (564 Teilnehmer)



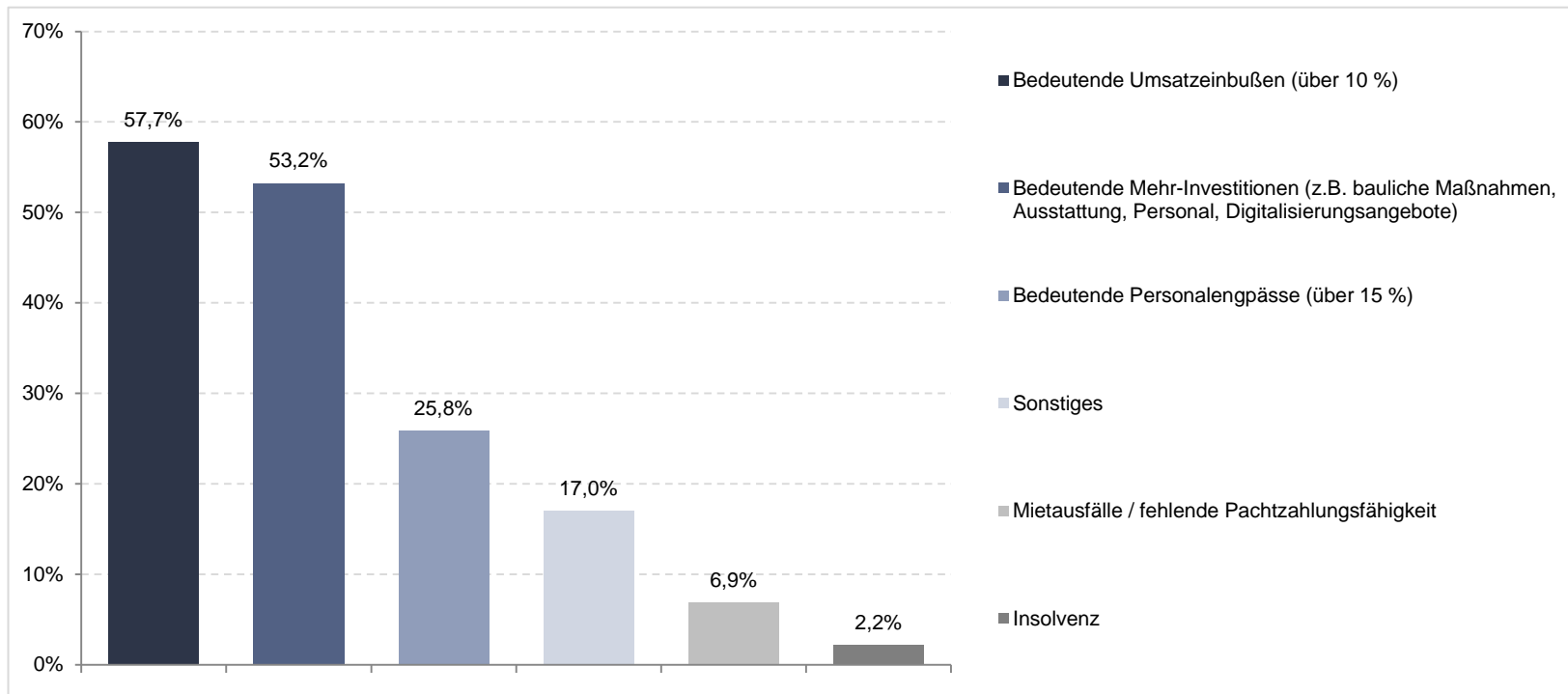
Umfang der negativen Abweichung (426 Teilnehmer):



Rd. 80% der Teilnehmer*innen erwarten für das Jahr 2020 eine negative Abweichung im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Ungefähr 40% schätzt den Umfang der negativen Abweichung auf 5 bis 10%. Der Großteil rechnete mit einer deutlicheren Verschlechterungen im Betriebsergebnis

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Welches sind für Sie die wesentlichen Herausforderungen für das Jahr 2020?
(511 Teilnehmer, 832 Antworten)*

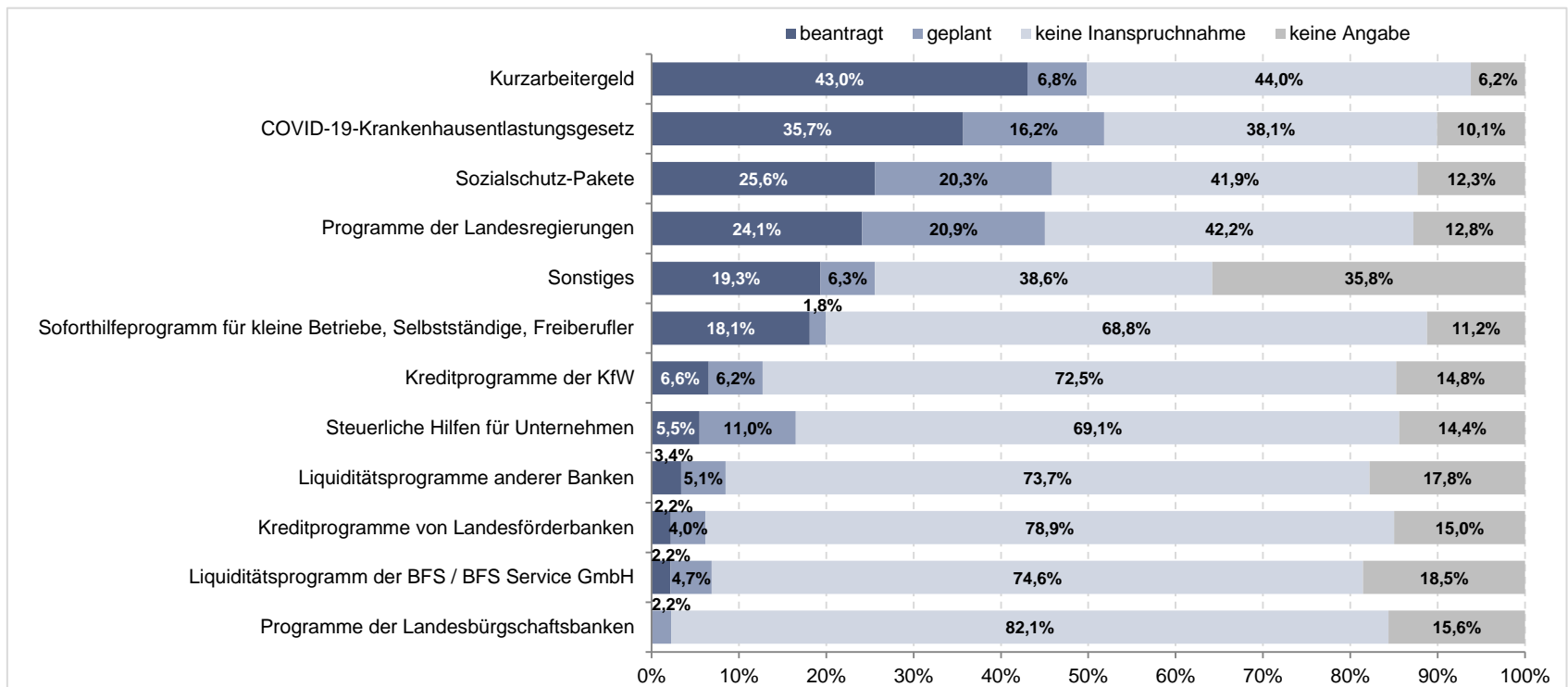


Die größten Herausforderungen für das Jahr 2020 sehen die Teilnehmer*innen in bedeutenden Umsatzeinbußen von über 10%. Mehr als die Hälfte der Befragten rechnet mit bedeutenden Mehr-Investitionen, z. B. für bauliche Maßnahmen, Ausstattung, Personal oder die Umsetzung von Digitalisierungsangeboten.

*Mehrfachnennungen möglich

Inanspruchnahme und Wirksamkeit der Schutzpakete

Welche Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen wurden von Ihnen bereits in Anspruch genommen, beantragt oder sind in naher Zukunft geplant? (512 Teilnehmer, 2855 Antworten)*

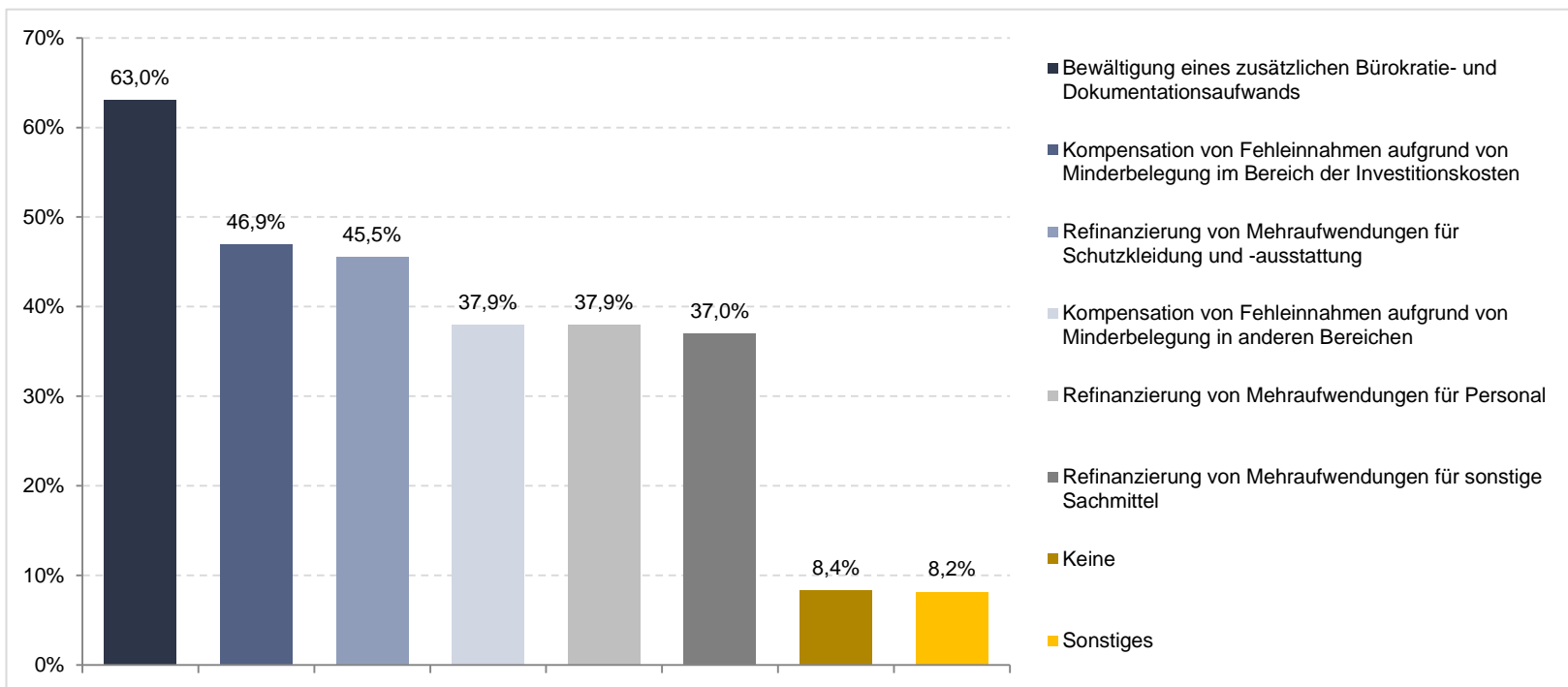


Circa 50% der Teilnehmer*innen haben Kurzarbeitergeld beantragt oder planen dies. Eine erfolgte oder geplante Inanspruchnahme der Hilfs- und Unterstützungsleistungen aus dem COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz bzw. den Sozialschutz-Paketen ist jeweils bei rund der Hälfte der Teilnehmenden gegeben. Dagegen werden die Kredit- oder Liquiditätsprogramme sowie Programme der Landesförderbanken bisher kaum in Anspruch genommen.

*Mehrfachnennungen möglich

Inanspruchnahme und Wirksamkeit der Schutzpakete

Welche Sachverhalte sind für Sie in den gesetzlichen Regelungen derzeit nicht hinreichend geklärt? (514 Teilnehmer, 1464 Antworten)*

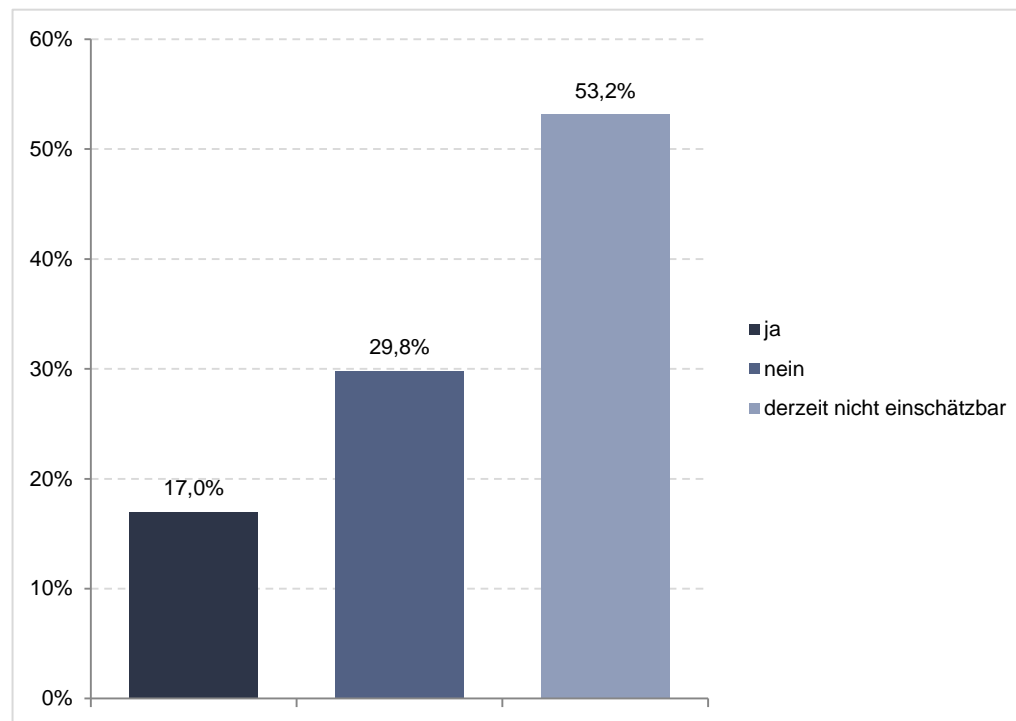


Der weitere Reglungsbedarf ist vielfältig. Über 60% der Teilnehmer*innen sehen die Bewältigung des zusätzlichen Bürokratie- und Dokumentationsaufwandes als nicht geklärt. Über 45% sehen zudem Klärungsbedarf bei der Kompensation von Fehleinnahmen und bei der Refinanzierung von Schutzkleidung.

*Mehrfachnennungen möglich

Inanspruchnahme und Wirksamkeit der Schutzpakete

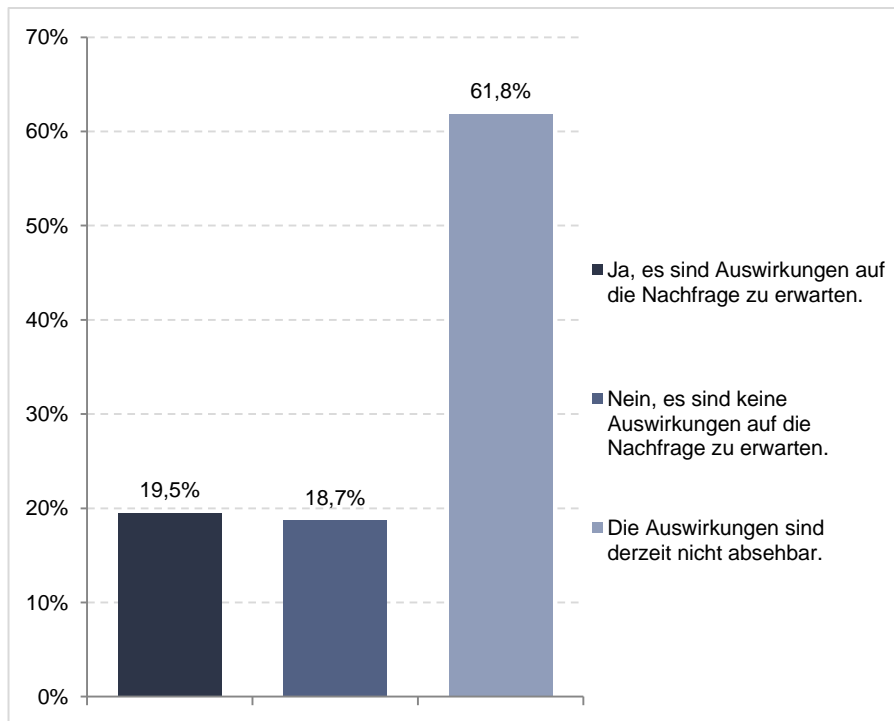
Rechnen Sie mit Rückforderungen aus den aktuell geleisteten Ausgleichszahlungen?
(506 Teilnehmer)



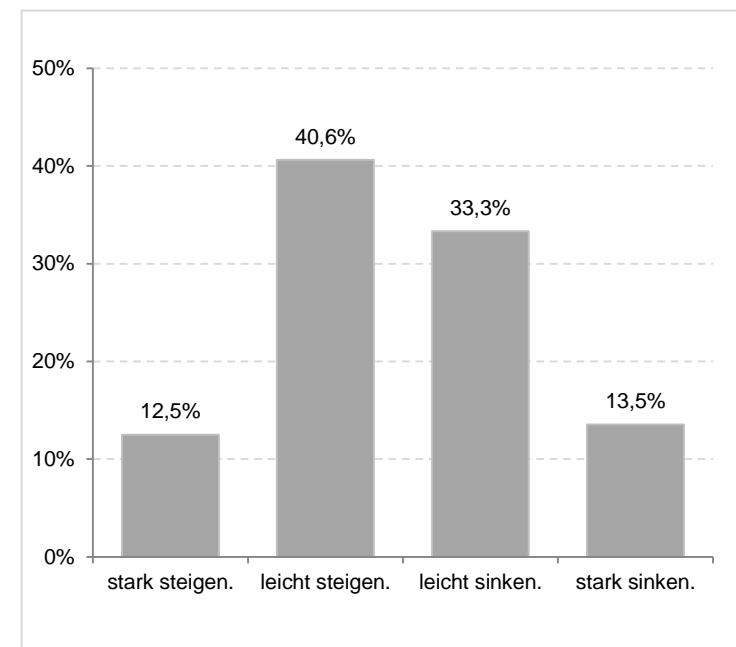
Unsicherheit besteht hinsichtlich möglicher Rückzahlungsforderungen im Zusammenhang mit den aktuell geleisteten Ausgleichszahlungen. Nur ca. 30% der Teilnehmer*innen rechnen nicht mit entsprechenden Forderungen.

Einfluss der Corona-Pandemie auf die Immobilien im Sozial- und Gesundheitswesen

Gehen Sie davon aus, dass sich die Corona-Pandemie mittel- bis langfristig auf die Nachfrage nach Sozial- und Gesundheitsimmobilien auswirken wird? (503 Teilnehmer)



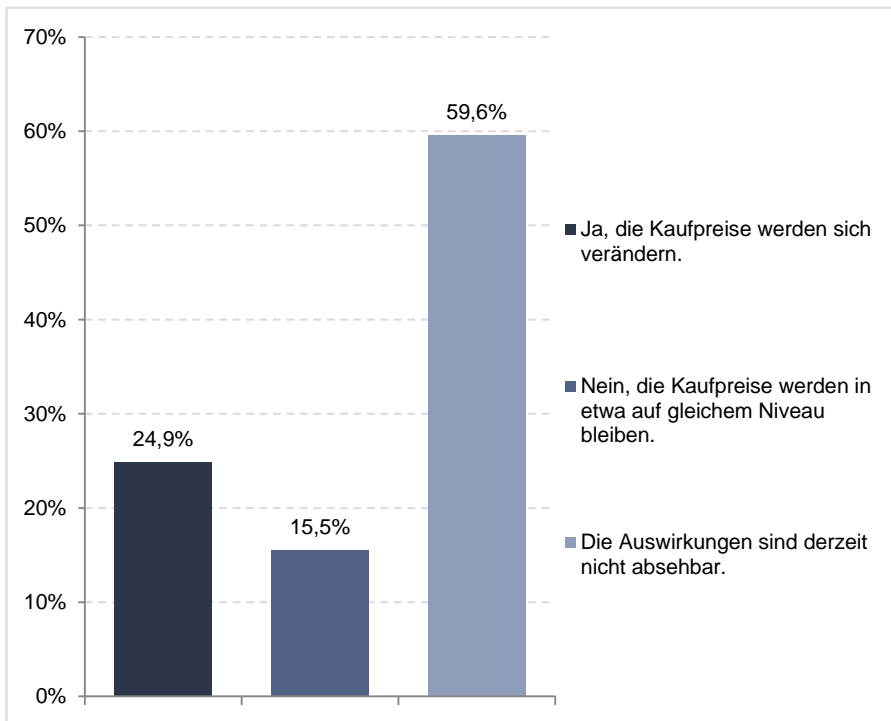
Die Nachfrage wird (96 Teilnehmer):



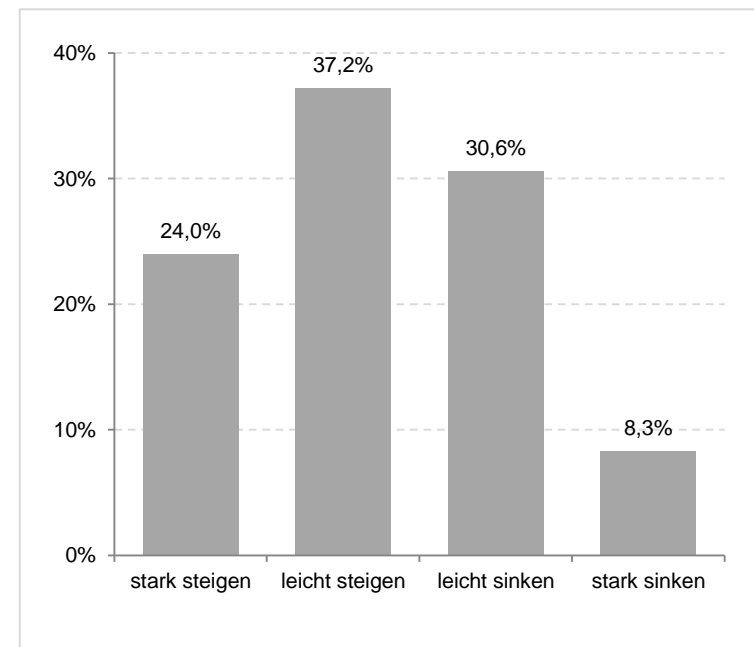
Kein eindeutiges Meinungsbild ergibt sich hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Nachfrage nach Sozial- und Gesundheitsimmobilien. Für viele Teilnehmer*innen ist dies derzeit nicht abschätzbar.

Einfluss der Corona-Pandemie auf die Immobilien im Sozial- und Gesundheitswesen

Gehen Sie davon aus, dass sich die Corona-Pandemie auf die Kaufpreise von Sozial- und Gesundheitsimmobilien auswirken wird? (502 Teilnehmer)



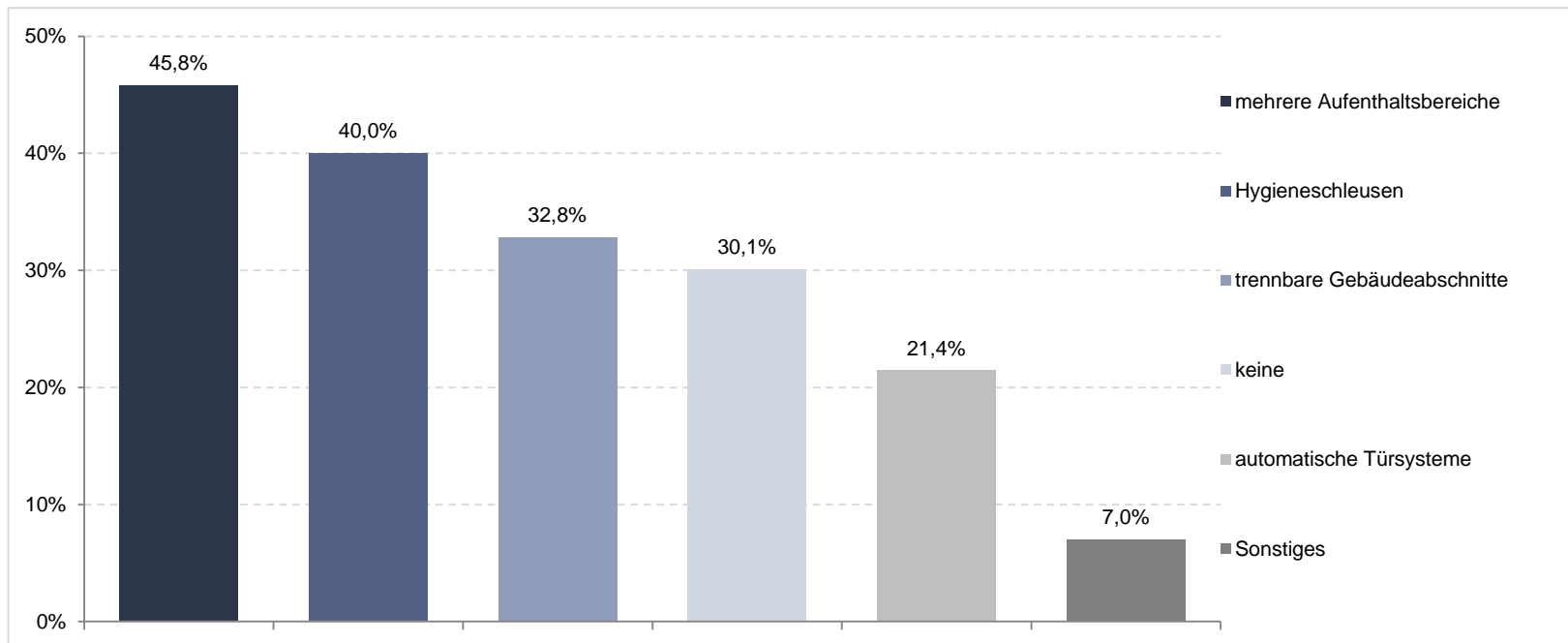
Die Kaufpreise werden (121 Teilnehmer):



Circa 60% der Teilnehmer*innen können derzeit nicht einschätzen, ob sich die Corona-Pandemie auf die Kaufpreise von Sozial- und Gesundheitsimmobilien auswirken wird. Von den circa 25% die Auswirkungen erwarten, prognostizieren die meisten Teilnehmer*innen (37%) eine leichte Steigerung der Kaufpreise.

Einfluss der Corona-Pandemie auf die Immobilien im Sozial- und Gesundheitswesen

Welche baulichen Voraussetzungen fehlen Ihnen, um die bestmögliche Versorgung von Patienten, Bewohnern und Kunden während der Pandemie zu gewährleisten? (485 Teilnehmer, 859 Antworten)*

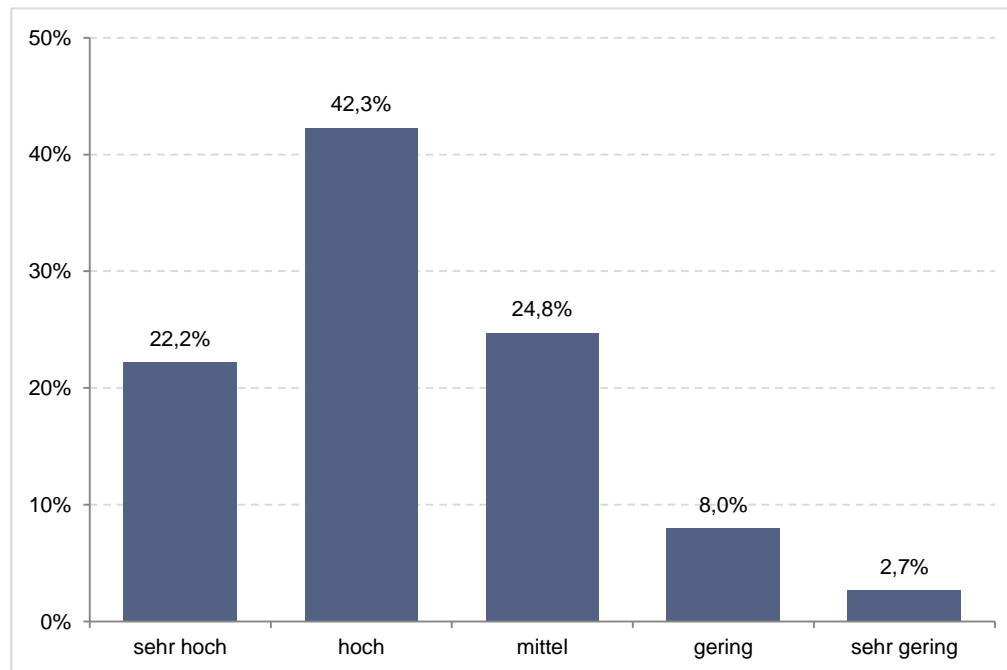


Ein erheblicher Teil der Sozial- und Gesundheitsimmobilien weist unzureichende bauliche Strukturen für eine bestmögliche Versorgung von Patienten, Bewohnern und Kunden bei Pandemien auf.

*Mehrfachnennungen möglich

Einfluss der Corona-Pandemie auf die Digitalisierung im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege

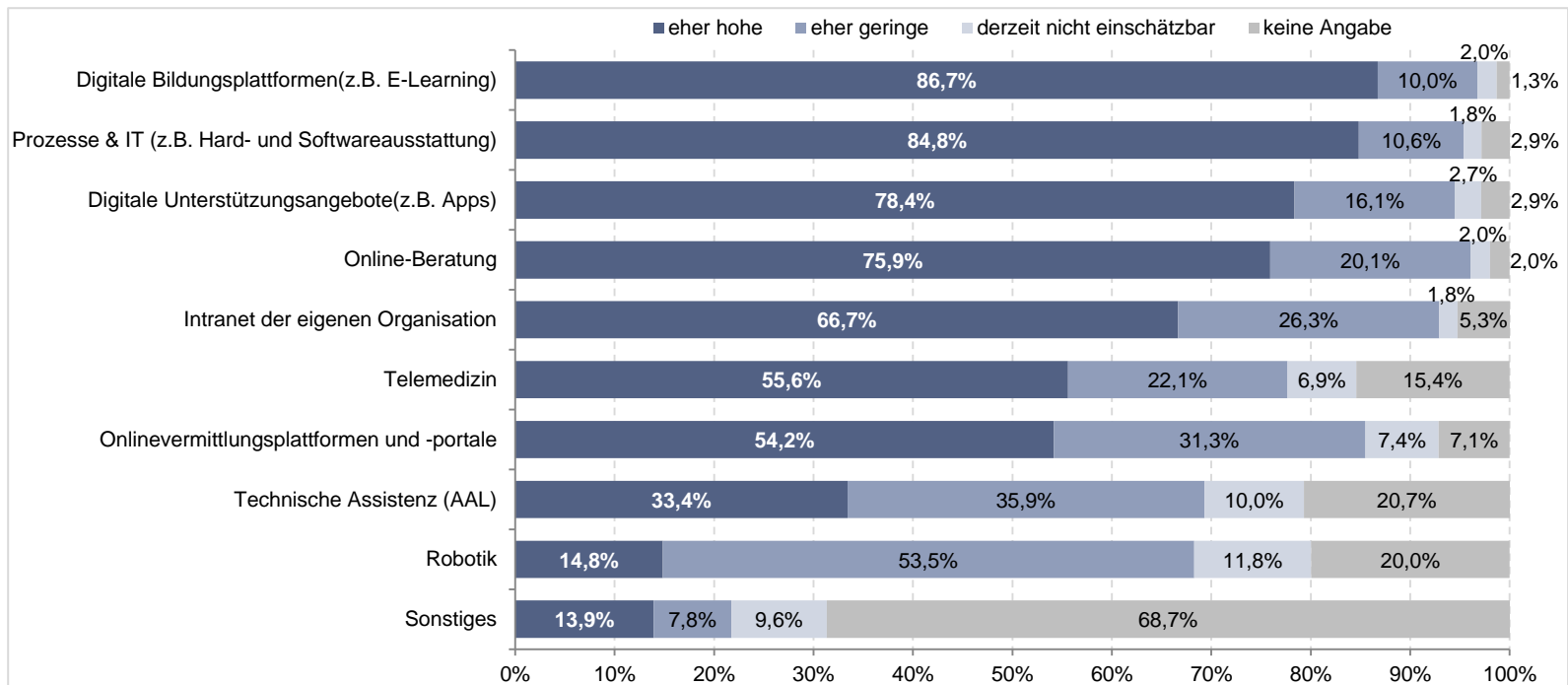
In welchem Maße erwarten Sie infolge der Corona-Pandemie insgesamt einen Schub für die Digitalisierung im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege? (513 Teilnehmer)



Fast zwei Drittel der Teilnehmer*innen erwarten einen hohen bzw. sehr hohen Schub für die Digitalisierung infolge der Corona-Pandemie.

Einfluss der Corona-Pandemie auf die Digitalisierung im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege

Welche Bedeutung messen Sie einzelnen Bereichen der Digitalisierung bei der Bewältigung der Corona-Pandemie zu? (497 Teilnehmer, 4025 Antworten)*

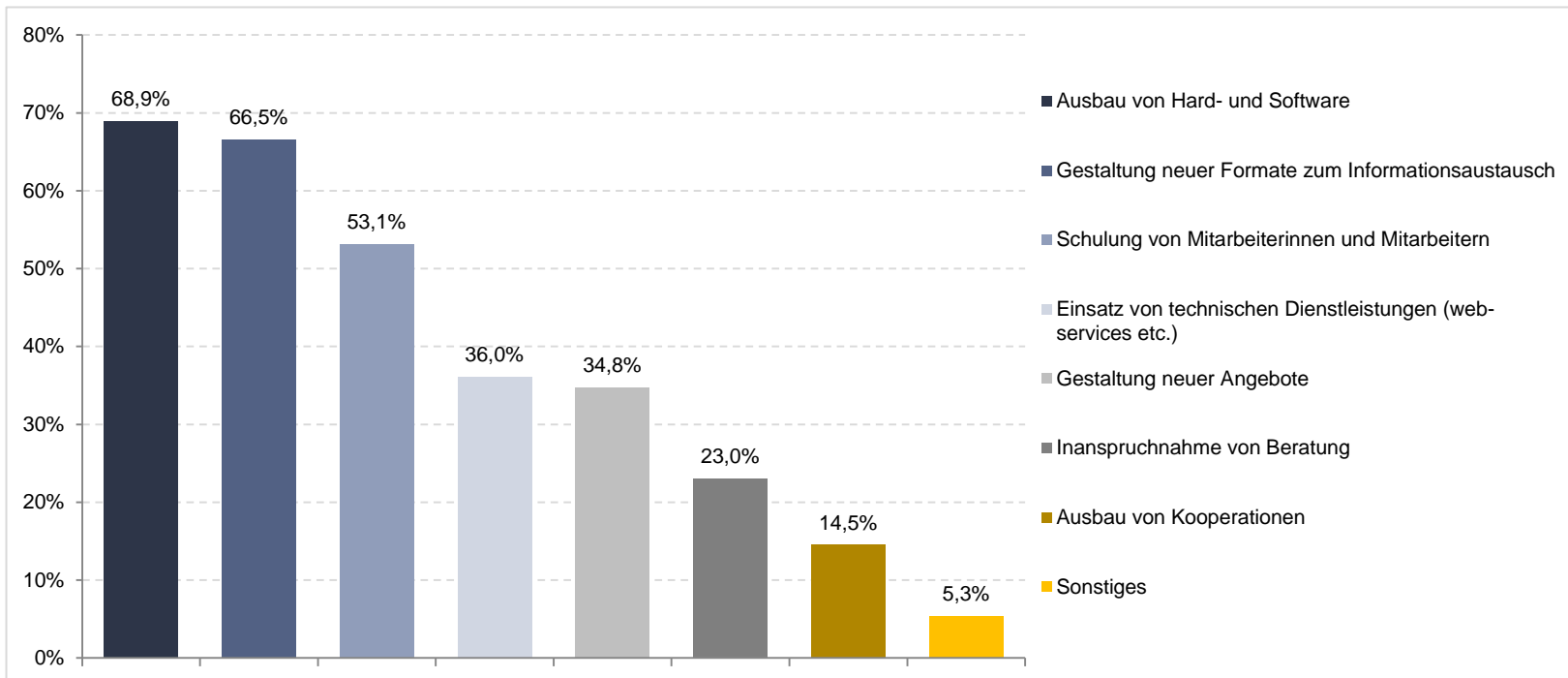


Einem breiten Spektrum an Digitalisierungsbereichen / digitalen Anwendungen wird eine hohe Bedeutung für die Bewältigung der Krise beigemessen. Im Fokus stehen web-basierte Anwendungsformate.

*Mehrfachnennungen möglich

Einfluss der Corona-Pandemie auf die Digitalisierung im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege

Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um in der Pandemie mit Hilfe digitaler Tools die Leistung ihrer Einrichtungen zu verbessern? (469 Teilnehmer, 1417 Antworten)*

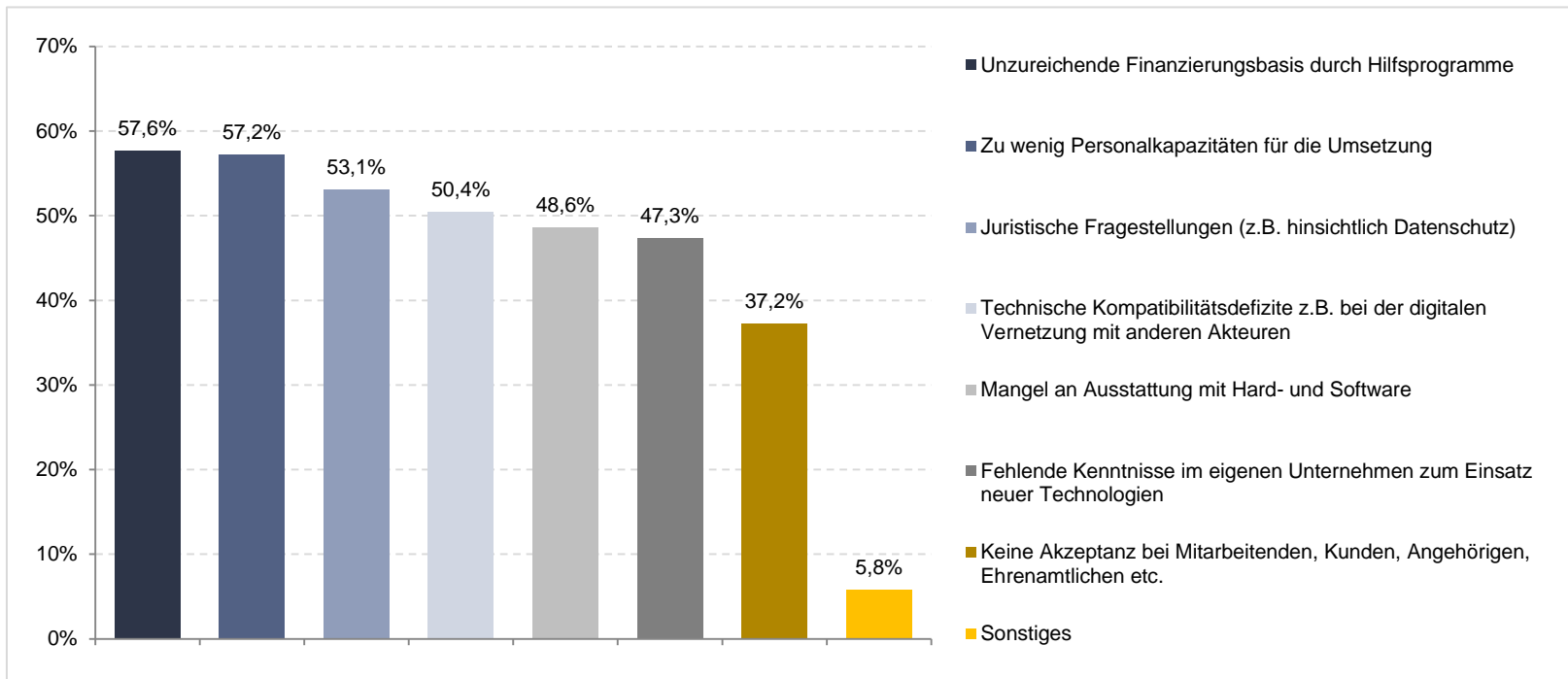


Fast 70% der Teilnehmer*innen geben an, den Ausbau von Hard- und Software forciert zu haben. Ungefähr 66% haben neue Formate zum Informationsaustausch geschaffen. Circa 53% haben ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult.

*Mehrfachnennungen möglich

Einfluss der Corona-Pandemie auf die Digitalisierung im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege

Welches sind nach Ihrer Einschätzung derzeit die bedeutsamsten Hürden für den Einsatz von Technik und Digitalisierung? (486 Teilnehmer, 1736 Antworten)*

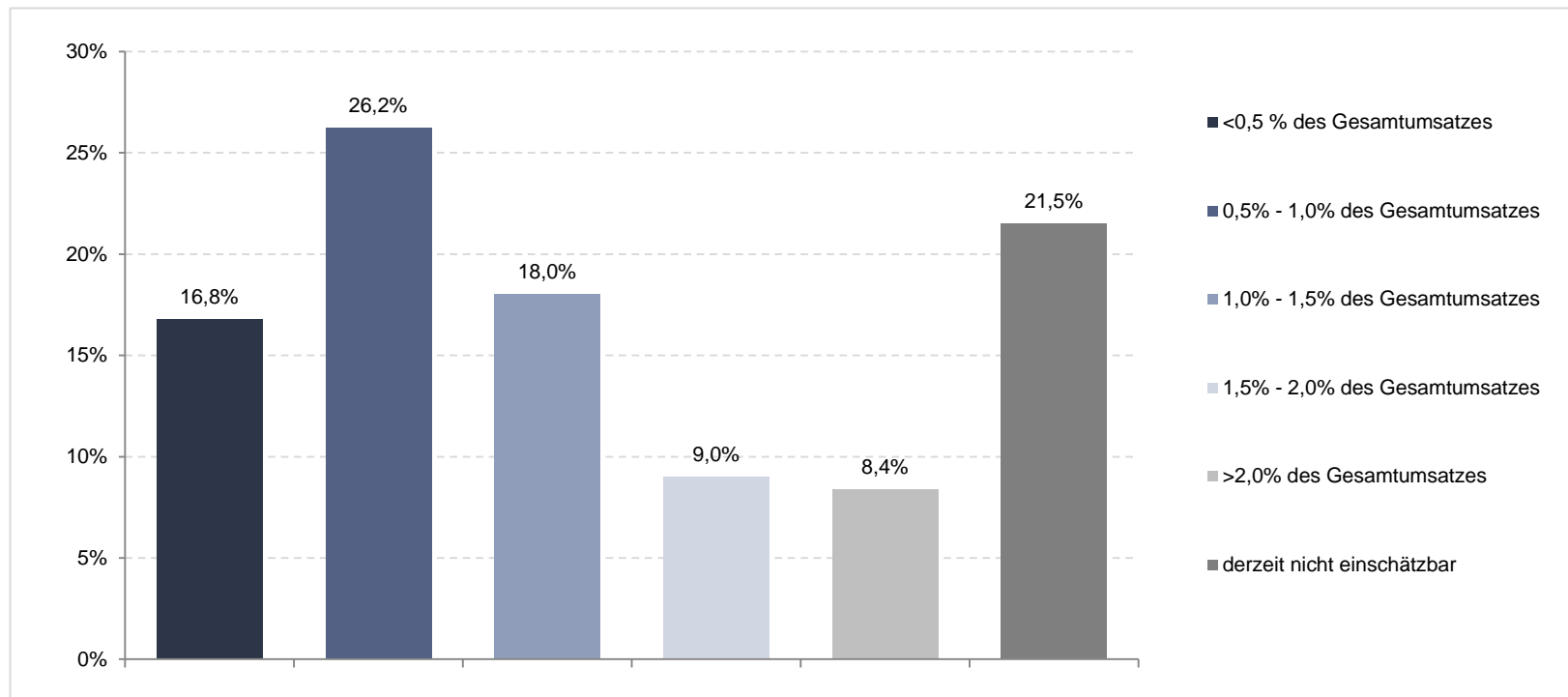


Jeweils rd. 57% der Teilnehmer*innen schätzen eine unzureichende Finanzierungsbasis durch Hilfsprogramme und zu geringe Personalkapazitäten als bedeutsamste Hürden für den Einsatz von Technik und die Umsetzung von Digitalisierung.

*Mehrfachnennungen möglich

Einfluss der Corona-Pandemie auf die Digitalisierung im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege

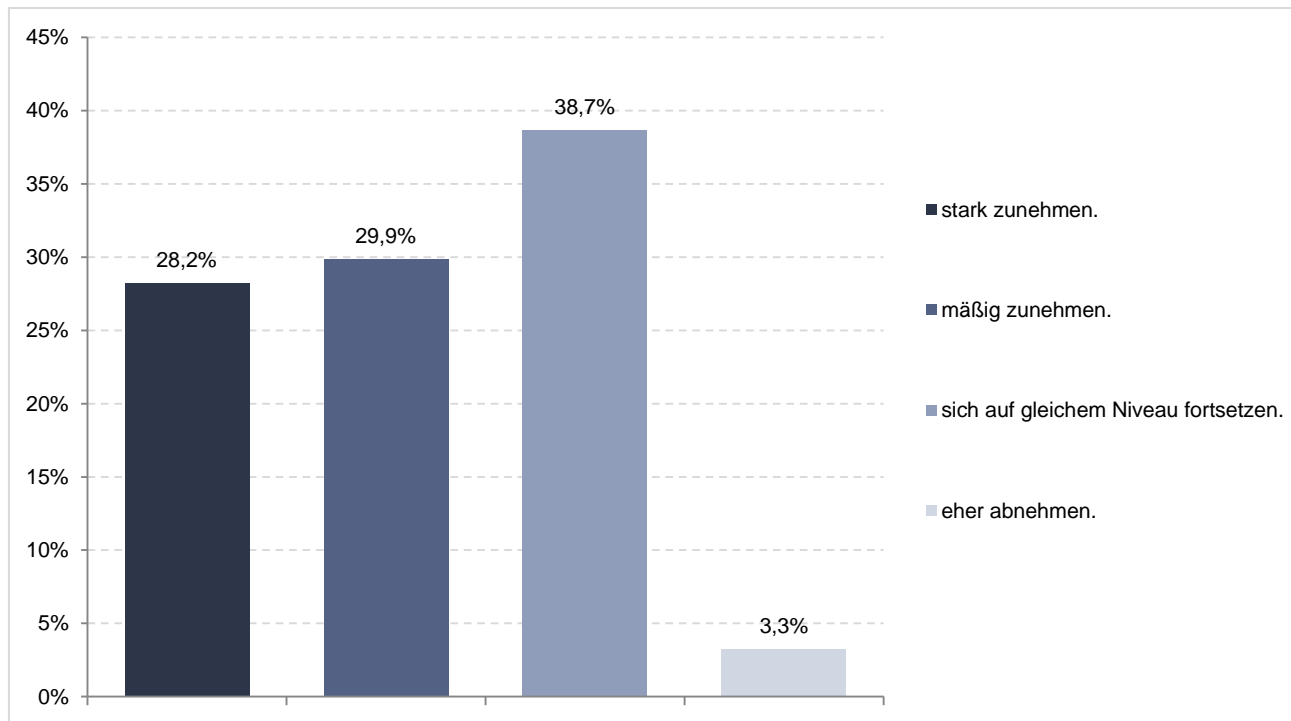
Wie hoch schätzen Sie die in 2020 vorzunehmenden Investitionen Ihrer Organisation in die Digitalisierung in Bezug auf den Gesamtumsatz ein? (488 Teilnehmer)



Im Vergleich zur Umfrage 2018 hat sich die Investitionsbereitschaft durch die Corona-Krise leicht erhöht.

Perspektiven

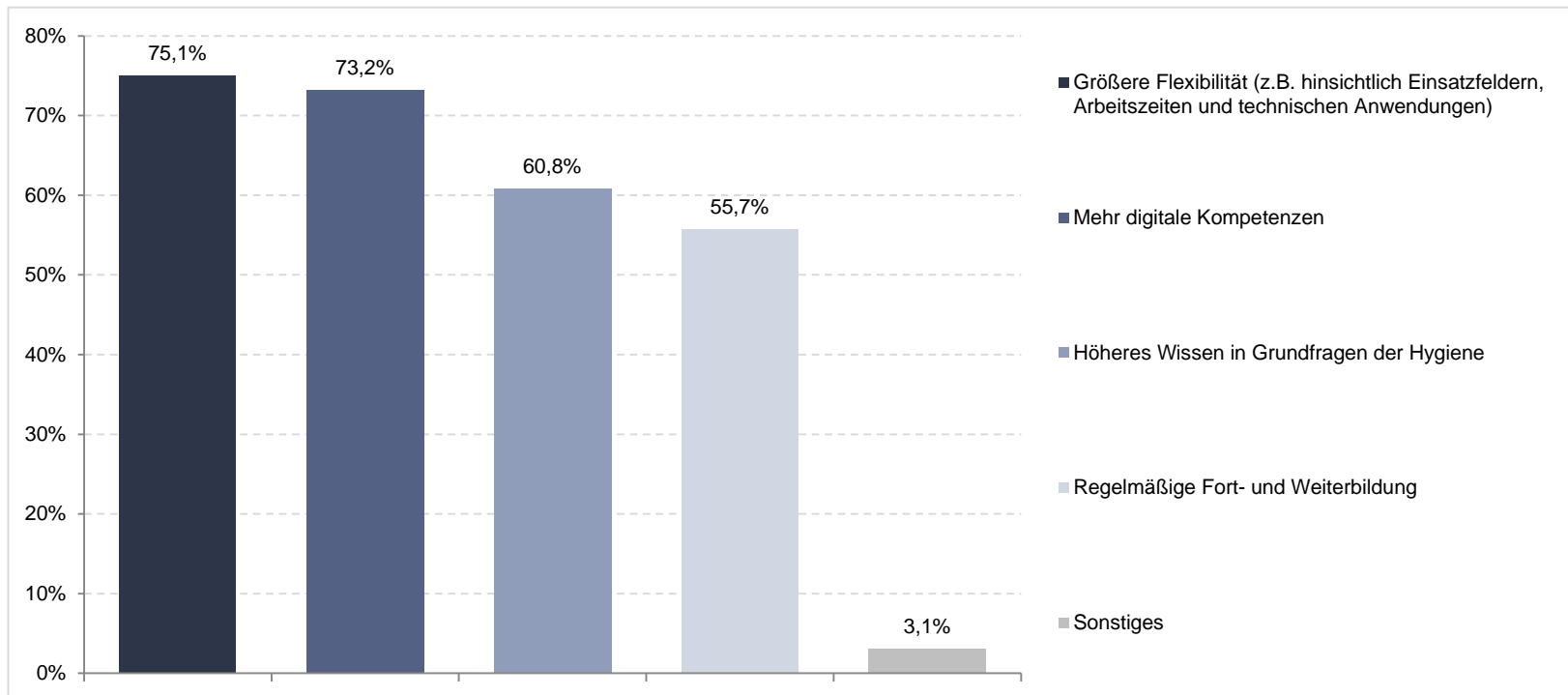
Welchen Einfluss hat die Corona-Pandemie nach ihrer Einschätzung auf den Fachkräftebedarf im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege? (489 Teilnehmer)



Der Fachkräftebedarf im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege wird sich durch die Corona-Pandemie tendenziell weiter erhöhen.

Perspektiven

Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus den Anforderungen an das Personal in der Pandemie? (485 Teilnehmer, 1299 Antworten)*

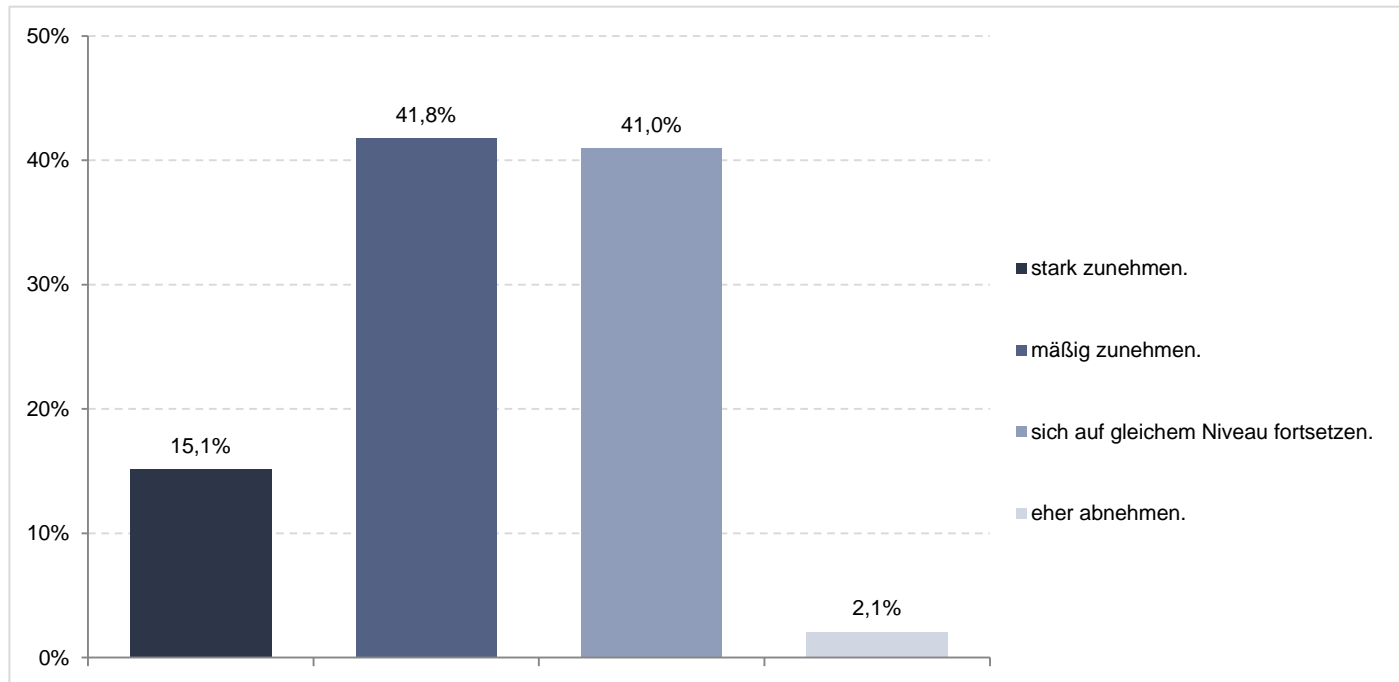


Durch die Pandemie haben sich die Anforderungen an das Personal in unterschiedlichen Bereichen erhöht.

*Mehrfachnennungen möglich

Perspektiven

In welchem Maße wird sich die Corona-Pandemie nach Ihrer Einschätzung auf den Konsolidierungsprozess im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Freien Wohlfahrtspflege auswirken? (476 Teilnehmer)

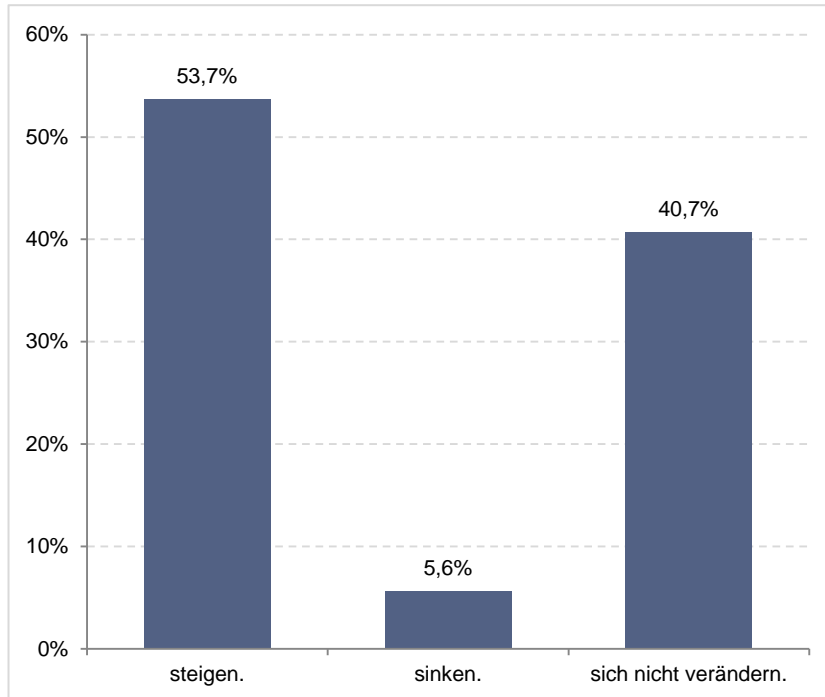


57% sehen einen mäßigen bis starken Einfluss der Pandemie auf den Zusammenschluss zu größeren Unternehmenseinheiten durch Übernahmen.

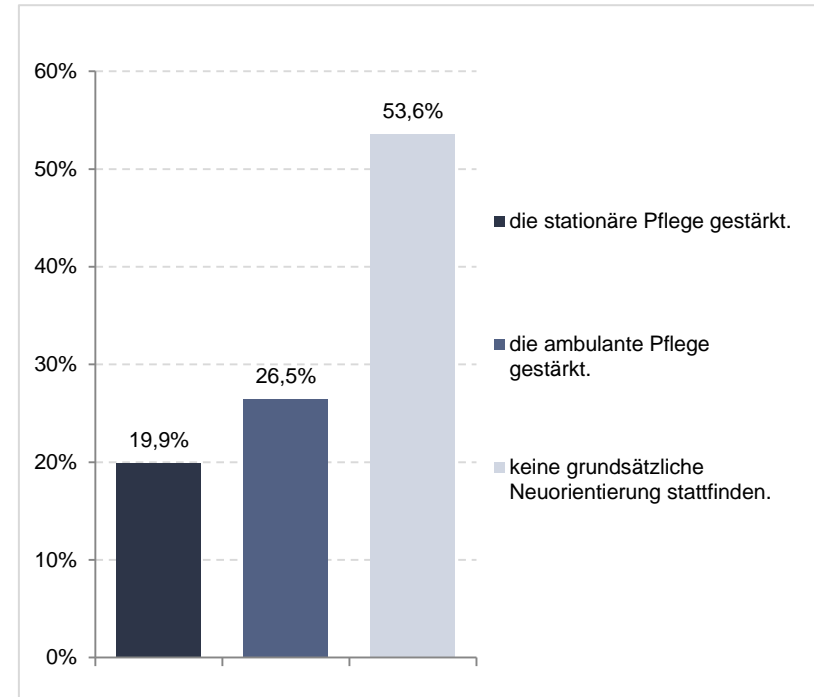
Perspektiven

Führt die Corona-Pandemie Ihrer Einschätzung nach zu einer veränderten Diskussionskultur hinsichtlich der Versorgungsstrukturen in Deutschland?

Die Akzeptanz für einen gewissen Anteil an Überkapazitäten im Krankenhaussektor wird (462 Teilnehmer):



Im Pflegesektor wird (472 Teilnehmer):

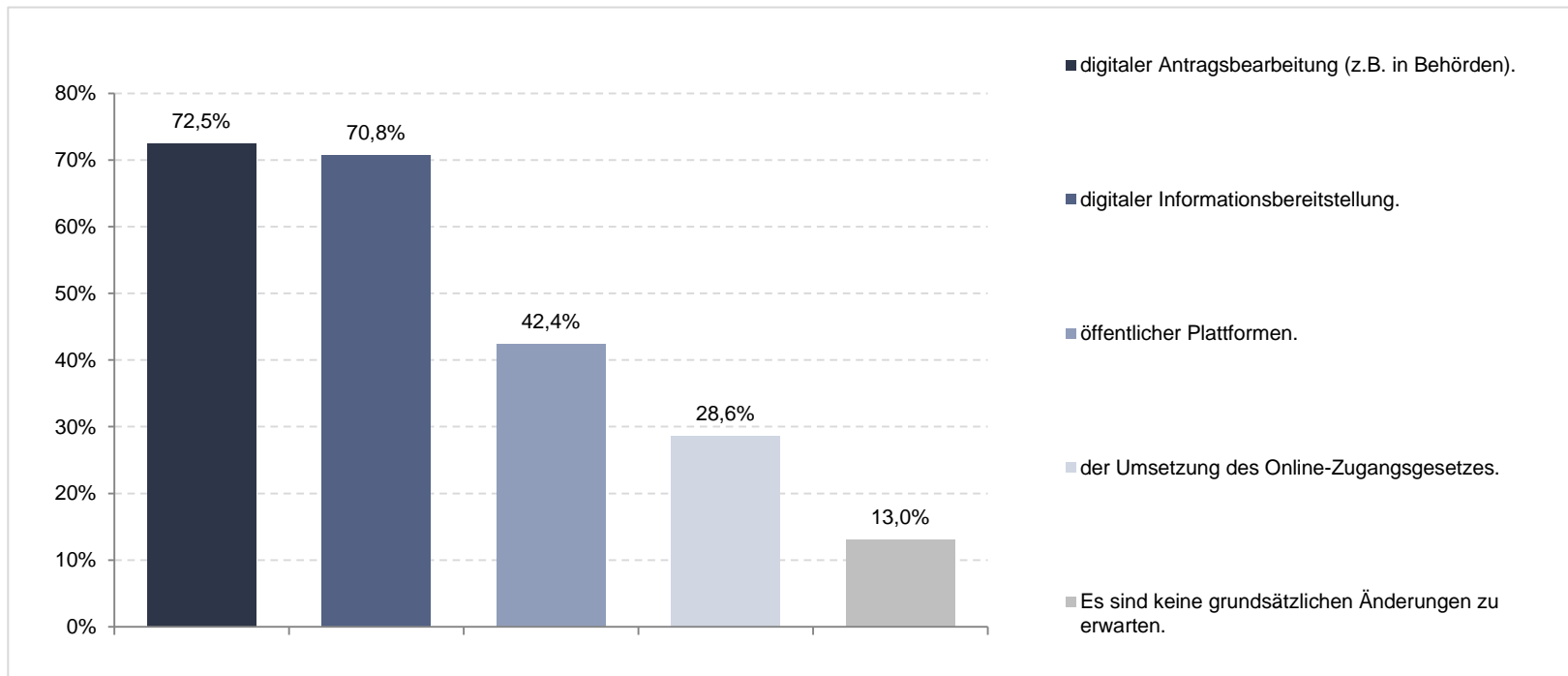


Mehr als der Hälfte der Teilnehmer*innen rechnet mit einer steigenden Akzeptanz für vermeintliche Überkapazitäten im Krankenhaussektor. Im Pflegesektor hingegen ist eine Veränderung der Strukturdebatte nicht eindeutig.

Perspektiven

Führt die Corona-Pandemie Ihrer Einschätzung nach zu einer veränderten Diskussionskultur hinsichtlich der Versorgungsstrukturen in Deutschland?

Die Pandemie führt zu einer Stärkung bzw. Forcierung (476 Teilnehmer, 1082 Antworten):*

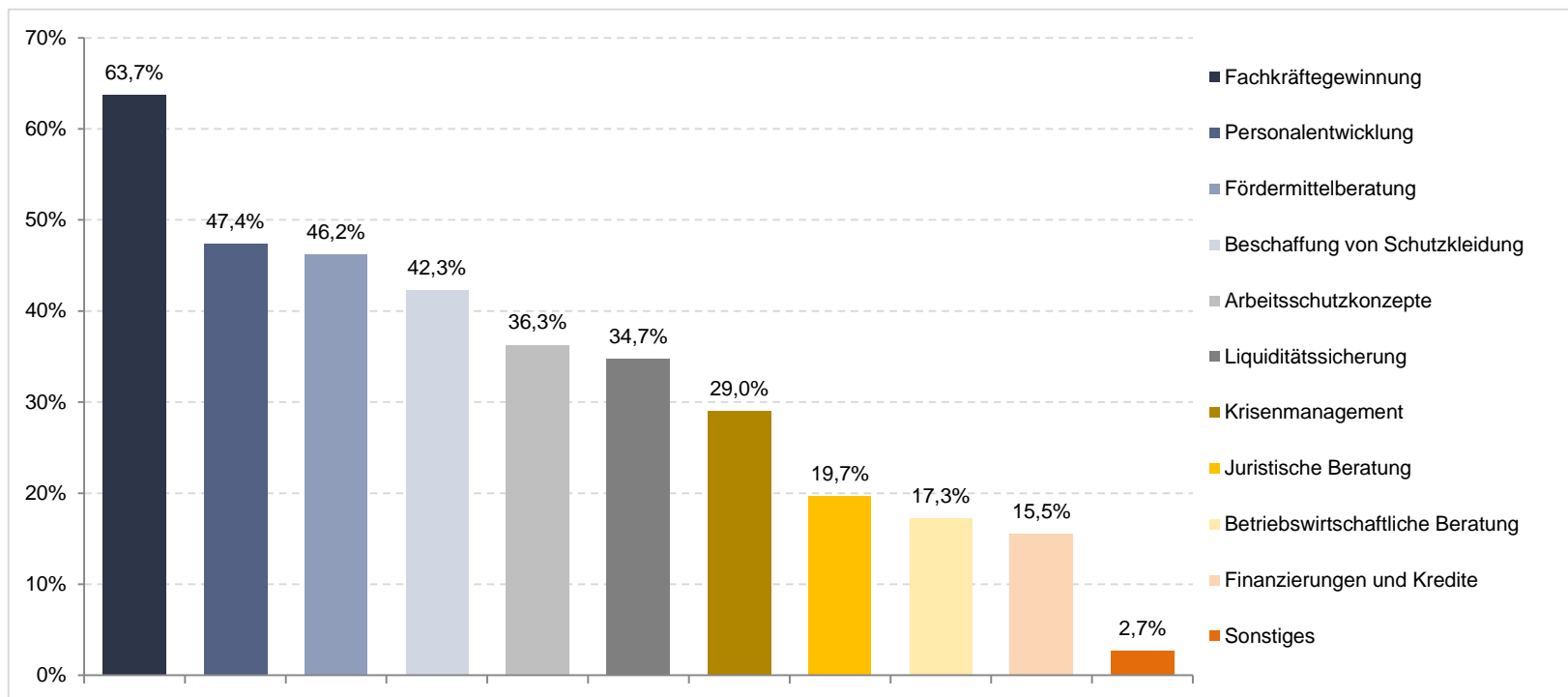


Strukturveränderungen sind nach Einschätzung eines Großteils der Teilnehmer*innen insbesondere mit einer Forcierung der digitalen Vernetzung verbunden.

*Mehrfachnennungen möglich

Unterstützungsbedarfe

Wo sehen Sie aktuell Unterstützungsbedarf? (452 Teilnehmer, 1603 Antworten)*



Mit rund 64% ist die Fachkräftegewinnung auch in der Corona-Krise der zentrale Aspekt des Unterstützungsbedarf der Teilnehmer*innen.

*Mehrfachnennungen möglich

Die Bank für Sozialwirtschaft steht seit Beginn der Corona-Pandemie an der Seite ihrer Kunden. Sie steht mit den Förderinstituten in Verbindung und stellt über ihre Website www.sozialbank.de regelmäßig Informationen zu den Entwicklungen auf der Bundesebene und in den Bundesländern zur Verfügung. Darüber hinaus entwickelt sie eigene Lösungen und berät über ihre Tochtergesellschaft BFS Service GmbH unter anderem zur Personalgewinnung.

- Weitere Informationen:
- www.sozialbank.de/covid-19/corona-helpdesk.html
- www.bfs-service.de

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Fragen

Britta Klemm

Leiterin Kompetenzzentrum Sozialwirtschaft

BFS Service GmbH
Im Zollhafen 5/Halle 11
50678 Köln

Telefon 0221 97356-474
b.klemm@sozialbank.de

www.sozialbank.de
www.bfs-service.de
www.spendenbank.de



Impressum

Bank für Sozialwirtschaft Aktiengesellschaft
Konrad-Adenauer-Ufer 85
50668 Köln

Vorstand

Prof. Dr. Harald Schmitz (Vorsitzender)
Thomas Kahleis
Oliver Luckner

Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Matthias Berger

Kontakt

Telefon 0221 97356-0
Telefax 0221 97356-219
E-Mail bfs@sozialbank.de
Registereintrag für den Sitz Köln
Handelsregister des Amtsgerichts Köln
Registernummer HRB 29259
Registereintrag für den Sitz Berlin
Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg
Registernummer HRB 64059
Umsatzsteuer-ID DE 136634199

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Sitz Bonn
Graurheindorfer Straße 108
53117 Bonn

Einlagensicherung und Institutsschutz:

Wir sind der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.
www.bvr-institutssicherung.de
www.bvr.de

Die vorliegende Ausarbeitung enthält Angaben, Analysen, Prognosen und Konzepte, die den Kunden zur unverbindlichen Information dienen. Es handelt sich hierbei um keine juristische oder sonstige Beratung und stellt kein Angebot jedweder Art dar. Eine Gewähr für die Richtigkeit und inhaltliche Vollständigkeit der Angaben kann von uns nicht übernommen werden.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Bank für Sozialwirtschaft AG unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Köln, Februar 2020